John Carter Brown.

BOUND BY T. H. LEOPOLD

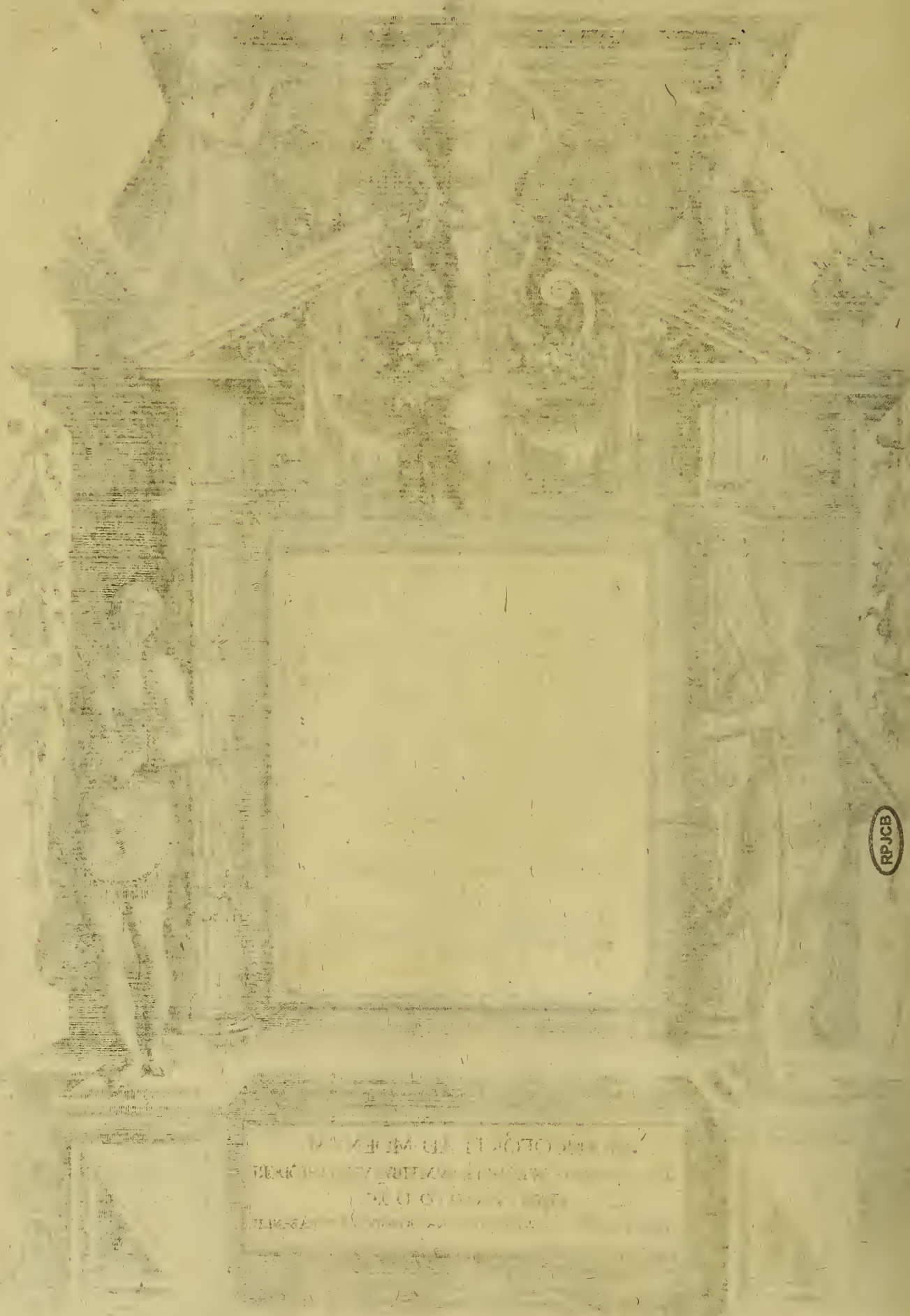
Wunderbarliche / doch Warhafftige

Erklärung / Von der Gelegenheit vnd Sitten der Wilden in Virginia / welche newlich von den Engelländern / so im Jar 1585. vom Herrn Reichard Greinuile / einem von der Ritterschafft / in gemeldte Landschafft die zu bewohnen geführt waren / ist erfunden worden / Jn verlegung H. Walter Raleigh / Ritter vnd Obersten deß Zinbergwercks / auß vergünstigung der Durchleuchtigsten vnnd Vnyberwindlichsten / Elisabeth / Königin in Engelland / ꝛc.

Erstlich in Engelländischer Sprach beschrieben durch Thomam Hariot / vnd newlich durch Christ. P. in Teutsch gebracht.

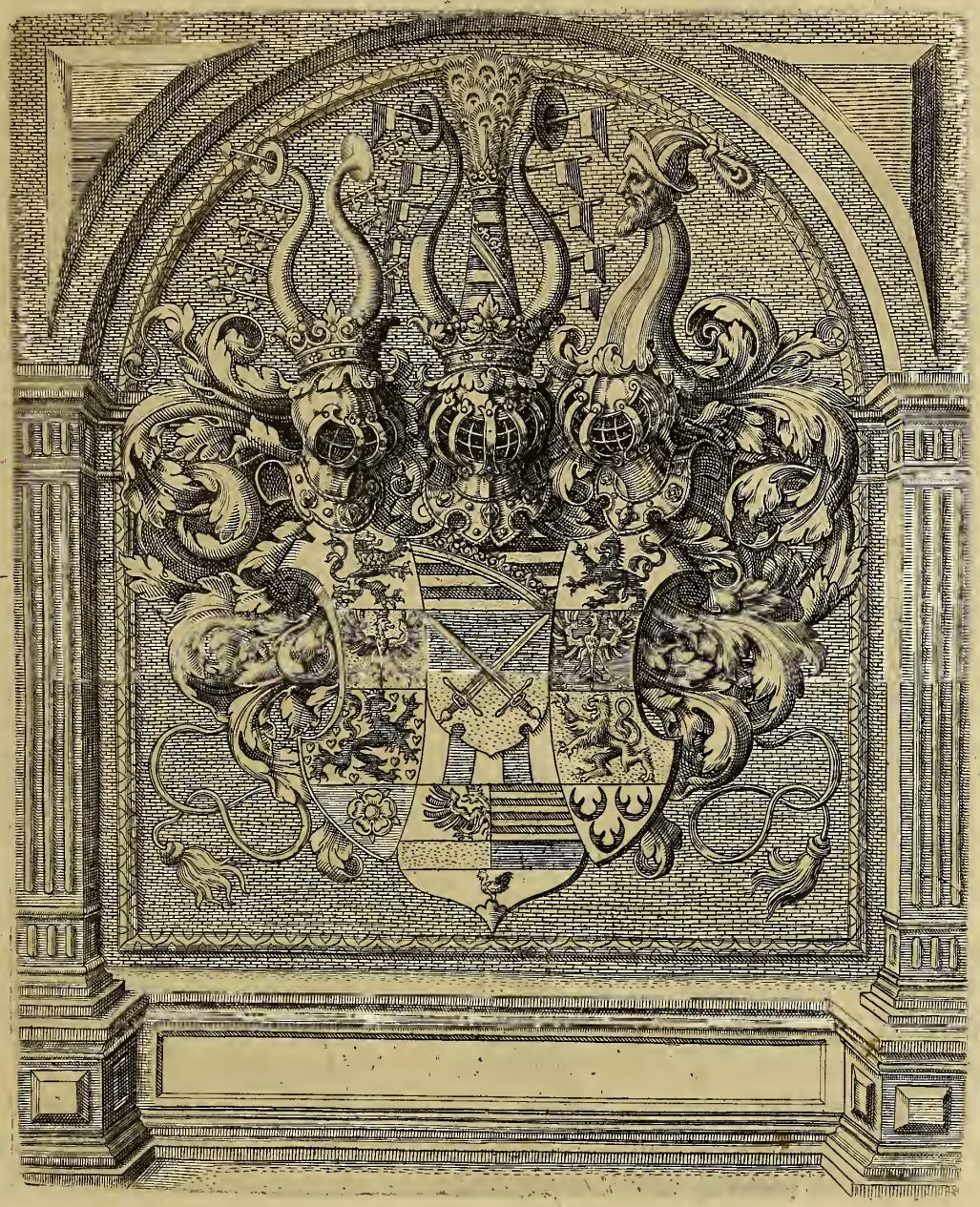
Mit Römischer Keyſ. Maiest. Freyheit auff vier Jar nicht nachzudrucken.

Gedruckt zu Franckfort am Mäyn / bey Johann Wechel / in verlegung Dieterich Bry.
Anno 1590.



RPJCB

Dem Durchleuchtigsten / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Christiano / Hertzogen zu Sachsen / Landgraffen in Thüringen / Marggraffen zu Meissen / Burggraffen zu Magdenburg / deß Heyl. Röm. Reichs Ertzmarschalcken vnd Churfürsten / ꝛc. Meinem Gnedigsten Herrn.



DVrchleuchtigster Hochgeborner Churfürst / E. Chf. G. seind meine vnterthenigste vnnd pflichtwilligste dienst eusserstẽ vermögens zuvor: Gnedigster Herr / Demnach auß sonderbarer schickung Gottes deß Allmächtigen / vor wenig Jaren durch embsiges nachsuchen / vnd gefährliche Schiffart der Engelländer / in der newen Welt / wie man es pflegt zu nennen / eine fürtreffliche / grosse / vñ fast fruchtbare Landschafft / gegen Mitternachtwerts gelegen / erfunden / Virginia genannt / vñ vnter den gehorsam der Königin in Engelland bracht worden: In welcher

Landschafft viel vnd mancherley / allen alten vnd newen Historienschreibern vnbekannte vnd vnerhörte/ja fast vnglaubliche ding/ sich erzeiget vnd verhalten: Haben die ersten Erfinder / daß man mehrgedachte Landschafft Virginia / dero fruchtbarkeit / gesunden Lufft/guten bequemligkeit/vnd anderm nach/ fleissig doch kürtzlich beschrieben / vnnd an Tag bracht würde/ solches nit allein nützlich vnd gut / sondern auch jedermenniglich sonders behäglich vnd angenem/vnd andern sinnreichen Köpffen/zu mehrerm nachdencken/ eine gute anleitung seyn würde / rahtsam erachtet: Hierauff auch vnverdrossene Leut/ welche solches alles gründlich erspehet/erlernet / vnd auffgezeichnet haben/ der endts abgefertiget/vnd demnach solches auffs Papier bracht/ Mich dahin behandeln lassen / daß ich solche Beschreibung/nicht allein menniglich in vnserm gelibten Vatterland Teutscher Nation zu nutz/dienst vnd gefallen/in Truck zu bringen/sondern auch vmb mehrers verstandts vnnd nachrichtung willen / mit einer eygentlichen Mappen/ vnd andern künstlichen Figuren/ so der Innwohner gebräuch/ Kleydung/ Leben/ Sitten vnd Wandel für Augen stellen / nicht sonder mercklichen vnstatten vnd kosten in Kupffer gestochen / zu bezieren eingewilliget/ Hierauff auch weder mühe/ fleiß / noch vnkosten gesparet habe/ biß solch Werck absoluiret, vnd zu endt gebracht worden.

So dann Gnedigster Churfürst vnd Herr / solche Beschreibung einem fürtrefflichen Patronen zu schutz vnd ehren heymzuschreiben / ich eine notturfft zu seyn befunden/ damit beydes dieselbe in höher Würde gehalten / vnnd wider die Zoilos beschützt werden möge.

Als hab höchstgedachter E. Chf. G. für andern Potentaten ich dieselbige auß allerhand bewegenden Motiuen/vnterthenigst dediciren wöllen. Denn dieweil mir/ vnd sonsten menniglichs durchgehends bewust vnnd bekannt / daß E. Chf. G. ein besonder Liebhaber wunderbarer frembder ding / wie auch aller anderer Künsten Patron ist: Hierumb stelle ich in keinen zweiffel / dieselbe werde Jhr diese neuwe / wunderbare / doch warhaffte Historien/dero hocherleuchtem Verstande nach/dermassen Gnedigst gefallen lassen / daß dieselbe von jederman vmb so viel desto mehr in acht vnnd ansehen wirdt genommen vnnd gehalten / hierdurch auch andere wichtigere Werck / so ich vnter handen habe/ außzufertigen/vnd E. Chf. G. heymzuschreiben ich vervrsacht werden.

Gelanget demnach an höchstgemeldte E. Chf. G. mein vnterthenigst vnnd oberfleissigst bitten vnd suchen/ die geruhe Jr diese vnterthenigste Dedication, vnd Historien selbst/wegen der anmutigen newen / vnd menniglichs hiebevor vnbekannten Materien/ auch meines angewendten fleisses/ Gnedigst gefallen zu lassen / in schutz auffzunemmen/ vnd hinfüro mein Gnedigster Churfürst vnd Herr zu seyn vnd zu bleiben.

Dem Allmögenden E. Chf. G. zu langwiriger gesundheit / friedfertiger Regierung / zeitlicher vnnd ewiger wolfart: Deroselben aber zu vnterthenigster dienst erweisung / mich hiemit vnterthenigst empfehlende. Geben zu Franckfort am Mayn / am Tage Christiani/den 3. Aprill/im fünffzehen hundert vnd neuntzigsten Jar.

E. Chf. G.

Vnterthenigster dienstgeflissenster/

Dieterich Bry/von Lüttich/Bürger zu Franckfort.

Allen vnd jeden / welche die jenigen / so in Virginiam/allda zu wohnen/seind geschickt worden/günstiglich gefürdert vnnd approbiert haben / Glück vnd Heyl.

NAch der ersten Schiffart/welche durch H. Walthern Raleigh ist angestellt worden / die Landschafft zu erkundigen / so newlich ist erfunden/vnd Virginia genannt worden / seind viel andere Schiffungen auff gedachtes Herrn vnkosten / fürgenommen vnd vollbracht worden/als im Jar 1584. Darnach im 1585. Item 1586. Jar/vnnd das letzte mal diß nechste 1587. Jar. Von diesen Schiffarten haben die/ so von dannen widerumb herauß kommen seind/ mancherley falsche nachreden außgebreytet/ sonderlich welche mit Herrn Reichardt Greinuile hinein gezogen waren im Jar 1585. welche Schiffung die fürnembst vnter allen gewest / vnd noch in grossem ansehen ist: Dann sie seind dazumal ein gantzes Jar allda still gelegen / aber in der vorigen Reyß nur 6. Wochen: Zu dem seind die nachfolgende Schiffungen allein Prouiant/vnd newe Innwohner hinein zu führen/angerichtet worden/vnd nichts mehr in denselben ersehen/dann in der vorigen. Diese Reden haben denen nicht geringen schaden gebracht/welche sonst diß vorhaben gern gesehen / vnd vnser Nation zu lob vnnd gutem wol was darauff gewendet hetten/ daß ich geschweige deß nutzens vnnd ansehens/ ihr Person betreffendt/so sie darvon bekommen hetten: Wie ich verhoffe / daß die sach an Tag kommen sol/wann die/so das widerspiel fürgeben haben/mit spott vnd schanden bestehen werden/wo anderst ihr / so euch diß vorhaben gefallen lassen/ vnnd zum theil auch fürdern/auff ewer meynung bleiben/ vnd von der anzahl euch mehren vnnd zunemmen: Oder / so ferrn diese Reden euch etwas zweiffelhafftig gemacht / wöllet den alten guten willen gegen vns erneuern/ vnd etwas zuschiessen / den nutz vnnd die früchten/welche da gefunden seind worden / vnd zum theil noch mangeln/zu bekommen. Dann von wegen dieser mancherley Reden haben viel vnter euch deß vnkostens halben nichts bey sich beschliessen können.

Dieweil ich nun auch deren einer bin/welche zu den Wilden verschickt worden/vnd allen sachen fleissig nachgeforscht haben / vnnd derwegen mehr haben erfahren können/ als das gemeine Volck: Hat michs für gut angesehen / euch mitzutheilen / was ich durch mein mühe vnd arbeit erkundiget hab/ vnd dasselbige durch diese Beschreibung / sonderlich aber von zweyer vrsachen wegen/in Truck verfertigen.

Erstlich daß die / so der sachen vnd glegenheit der Landschafft kein gründtlichen bericht haben/sehen können/ daß der fürnembste anfänger dieser Schiffart / auff gunst ihr Königlichen Maiestet/gnugsame vrsach gehabt habe / dieser nachreden vngeacht / nicht allein in seinem fürnemmen zu verharren/ vnd diß nechst verloffne Jar newe Innwohner hin zu schicken: sondern auch nicht vnbillich noch bereit sey / nach gelegenheit der zeit/ vnd gestallt der sachen/sein vorhaben in allweg zu vollstrecken.

Zum andern/daß ihr/wann ihr sehet / daß diß fürgenommen Werck ein fortgang hat/in gemein verstehen/ wie es mit dieser Landschafft beschaffen sey / vnd darnach erwegen / was für grossen gewinn vnd frommen ihr auß euwer Handtierung (wo ihr anderst streng darinn fortfahret) zu gewarten habt / entweder die Landschafft mit Volck zu besehen/oder der sach in ander weg raht zu schaffen.

An den günstigen Leser.

Endtlich dieweil jhr an meiner Beschreibung / wie auch an den andern zweiffeln möget / dieweil sie miteinander nicht vberein stimmen: Wil ich euch kürtzlich die vrsach dessen erklären/damit jhr fürterhin mit der Warheit darvon wisset zu vrtheilen.

Etliche auß vnser gesellschafft seind von wegen jhres vnordenlichen Lebens / vnnd vnredtlichen stück / so sie in Virginia begangen haben / der billigkeit nach gestrafft worden: Die haben hernach/ als verschlagene vnnd vnnütze Leut / nicht allein jhrer Obrigkeit vbel nachgeredt / sondern die desto mehr zu verleumbden haben sie auch die Landschafft verkleinert.

Andere/so nicht vmb die sach wußten/haben sich doch nicht gescheuhet nach der widerkunfft vnter jren Spießgesellen zu rühmen (da niemands war/ der sie der vnwarheit straffen köndt) als wann sie mehr dann andere gesehen hetten / oder weiter gereyset weren: Dann sie gedachten es were jhnen ein schandt/ daß sie zwölff Monat in dieser Landschafft solten still gelegen seyn/ vnnd nicht alle gelegenheit wißten zu erzehlen/ ob sie schon der Warheit bißweilen vergässen/wie deñ auch beschehē: Dann es haben etliche mehr erzehlt als sie gesehen haben: Etliche aber seind also vnverschämpt gewesen/ daß sie auch alles/was gar gewiß war/geleugnet haben.

Die vrsach dieser vnwissenheit ist daher kommen / dieweil der mehrer theil die gantze zeit/die wir in der Landschafft gewest/ entweder auß der Insel da wir lagen nicht kommen seind/oder nicht weit darvon / vnd an wenig ort gezogen: Es haben auch jhrer viel sich mehr nach Silber vnd Gold (wo was zu hoffen war) vmbgesehen / vnnd liessen sich nichts anfechten/dann wie sie jhren Bauch füllen köndten.

Andere die sich allein in Stätten gehalten haben / oder die Warheit zu sagen / nie vber Land gereyset waren/ gedunckt diese Landschafft armutselig zu seyn / dieweil sie weder Stätt/den Engelländischen gleich / noch so stattliche Gebäw / noch so reichliche vnnd vberflüssige Nahrung/noch so weyche Bett allda fanden / vnd redten darvon/ wie sie die sach verstunden.

Dieweil aber mein vorhaben allein gewesen/die vrsach der vngleichen reden anzuzeigen/welche voll neidt/schalckheit/ vnbilligkeit vnd leichtfertigkeit/ vnd derowegen verstendigen nicht hette sollen in sinn kommen: Wil ich euch nicht lenger darmit auffhalten/ sondern zu dem vielfaltigen nutzen vnd fruchtbarkeit der Landschafft schreiten/welchs der rechte Kern ist aller sachen / davon ich willens bin was zu vermelden. Wil derhalben diß Buch in drey Hauptpuncten abtheilen / damit ich von dieser Landschafft fruchtbarkeit desto klärlicher schreiben könne.

In dem ersten Theil wil ich beschreiben die bekömligkeiten/ so schon erfunden seind/ oder noch sollen erfunden werden/welche nicht allein euch/ die jhr die Landschafft bewohnet/oder bewohnen solt/ zu gutem reychen werden / sondern auch denen/ welche solche sachen mit grossem vberfluß werden bekommen / damit sies mit vnsern Engelländern widerumb verstechen können/daher sie/vnd alle/so mit jhnen handeln/groß Gut vñ Reichthumb bekommen werden: Endtlich werden sie meñiglich/sonderlich den Leuten vnserer Nation/guts beweisen. Diese nenn ich vnterschiedts halben die Handelschafft.

In dem andern theil wil ich die sachen erklären / welche zu deß Menschen auffenthaltung gehören/wie sie die Einwohner brauchen/ vñ wir auch gebraucht haben/so lang wir da verharret seind.

In dem dritten Theil wil ich von anderer gattung handeln / sonderlich aber von sachen/so zu Zimmerwerck/Gebäw/vnnd dergleichen gehörig. Nach diesem allen wöllen wir der Natur vnd gebräuchen der Wilden kurtzlich gedencken.

Der

Der erste Theil/

Von gelegenheit der Han=delschafft.

Von Seydenkraut.

IN derselbigen Landschafft ist ein Kraut / an welches Blättern herrliche Seyden wächst / einem dünnen vnd glitzenden Häutlin/welchs man hernach darvon zeucht/ehnlich. Es wächst dritthalb Schuch oder mehr in die höhe / hat Blätter schier zween Schuch lang/vnd einen halben breyt. Ein gleichförmig Kraut wächst auch in Persia (so eben in demselbigen Refier ligt) darauß man viel Seydengewandt webt/welche biß zu vns herauß in Europam geführt werden. Es ist kein zweiffel / wann man diß Kraut so fleissig pflantzte/ als in Persia geschicht/die so sich darauff begebē/würden mit der zeit grossen nutzen darvon haben: sintemal die Seydenwahr bey vns vnnd anderswo sehr bräuchlich. Vnd ich halte darfür / es würde viel frischer vnnd grösser auffwachsen/ wanns auff ein fruchtbarn Boden gesäet würde (ohnangesehen / daß es an vielen orten von sich selber reichlich wächst) dañ das ist schon in Engellandt probiert worden: da von diesem Kraut ein gantzes Stück auß einem Seydenen Zettel gewebt/ vnd der Zeug für gerecht vnd gut ist erkannt worden.

Von Seydenwürmen.

Als wir durch gedachte Landschafft reyseten / fanden wir grosse Seydenwürm/ vnd dick/ wie ein Baumnuß seyn mag: doch nicht mit so grosser anzahl/als vns gesagt ward. Gleichwol dieweil sie in dieser Landschafft jhr Nahrung haben/ ist kein zweiffel nicht/wann Maulbeer vñ andere Bäum an orten/ da dieser Wurm sich auffhalten kan/gepflantzt würden/vnd die/so darmit wissen vmbzugehen/jhme fleissig außwarteten: es würden die Innwohner Virginie mit der zeit also grossen nutzen als die in Persia/Türckey/Italia vnd Hispania/darvon haben.

Kurtze Erklärung

Von Flachs vnd Hanff.

Es geschicht selten/ daß in dieser Landschafft Flachs vnnd Hanff an einem ort wachsen: dann sie allda nit gesäet werden. Derwegen man kein Hanff hat / außgenommen der von sich selber wächst / an Stengel vnnd Blättern den vnsern vngleich/ doch an jhm selber so gut / als der vnser / wie die bezeugen / die sich auff diese gattung verstehen. Vnd ob wir schon diß nit in der that erfahren hetten: so ist doch auß der Landsart selber gnugsam zu vermuten/ daß es nicht allein schönen vnnd lustigen Hanff/ sondern auch in grosser menge da geben solle / wann man jhn / wie es die sach erfordert / säen solte: Dann es Lands genug allda ist jhn zu ziehen. Was für grosser frommen darauß were zu gewarten / mit Seyler machen/ vnd Leynine Tücher zu weben/ ist nicht wol außzusprechen.

Von Alaun.

An dem gestadt deß Meers gehet ein Ader vnter der Erden in die viertzig oder fünfftzig Meil Wegs. Auß derselbigen Materi/ wie etliche darfür halten/ die es in Engelland probiert haben/ ist guter Alaun gemacht worden/ der art/ welcher der Steinrot Alaun / auff Lateinisch Alumen de rocca genennet wirdt. Diese herrliche gelegenheit ist also wol bekannt / daß meines erachtens mehr darvon zu schreiben nicht von nöten. Eben dieselbige Ader hat auch Victrill/ Bergsaltz oder Salpeter/ Item Federweiß Alaun / doch dessen nicht so viel als deß gemeinen / welcher in hohem wehrt/ vnd seiner Tugendt halben nicht zu verachten.

Von einer Erden/ Wapeyh genannt.

Es wirdt auch ein art einer Erden in dieser Landtschafft gefunden/ welche die Wilden Wapeyh nennen / vnnd ist deren / so gemeinlich die versiegelte Erden oder Terra sigillata genennet wirdt/ gar ehnlich. Dann wann sie von dem zusatz geleutert wirdt / ist sie eben der krafft vnd würckung / oder ehe kräfftiger von vnsern Leib vnd Wundartzten erfunden worden. Die Innwohner brauchē sie sehr/ Geschwär vnd Wunden darmit zu heylen. Man findet gemeldte Erden an etlichen orten mit grossem vberfluß/ vnd bißweilen von Farb auch blaw.

Von Bech/ Thärr/ Hartz/ vnd Terbenthin.

Es hat auch viel deren Bäume/ von welchen das Bech vnnd Hartz kompt/ so wir erst erzehlt haben. Dann die Insel / darinn wir gewohnt haben/ welche 15 Meilwegs in die läng / vnnd 5 oder 6 in die breyte in sich begreiffet/ ist schier voll solcher Bäume.

Von einem Holtz/ genannt Sassafras.

Sassafras/von den Innwohnern derselbigen Landschafft Winauck genañt/ ist ein art eines Holtzs/eines sehr lieblichen geruchs/vnd in der Artzney gar nützlich/ mancherley Kranckheiten damit zu vertreiben. Es ist durch die erfahrung besser als Frantzosen holtz erfunden worden. Von seiner Figur/kräfften/vnd wie mans brauchen sol/ hat Doctor Monardes geschrieben in dem Büchlein/ so intituliert/ Von einfachen Artzneystücken / welche auß India / so gegen Nidergang ligt / seindt gebracht worden.

Von Cederbaum.

Cederbaum ist ein wolriechendt Holtz/zu Schreinwerck / als da sind Köfferlin/Bettladen/Tisch/Rechenbänck/Lauten/Zythern/ Virginal/ vnd dergleichen/ sehr taugenlich/wie es die erfahrung außweiset. Man kan es auch leichtlich zu viel andern sachen brauchen.

Von Wein.

Es wachsen allda von sich selber zweyerley Räbstöck: Die eine tragen dünne vnd herbe Trauben / in der grösse vnsern Engelländischen gleich: Die andern aber viel grösser / vnd voll süsses Saffts. Wann man diese art bequemlich pflantzte vnd bawte/würde der Wein wol vnd reichlich gerahten.

Von Oel.

Man findt auch zweyerley Nüß/darauß man/sonderlich auß dem einen / Oel trucken kan. Es köndten die Innwohner grossen nutz darvon haben/wann Mülen oder andere Instrument allda weren/dañ der ort ist von solchen Nüssen gar fruchtbar. Es hat auch dreyerley Beer/ von einander vnterschieden / sehen wie Eycheln/ auß welchen gut Oel gemacht wirdt / wie es die Innwohner selbst probiert haben. Die Beeren derselbigen Landschafft seindt gar fett / vnd ist deren an etlichen orten ein grosse anzahl: Ihr Schmaltz köndte füglich Oel genannt werden / dann es ist flüssig/vnd zu viel Sachen nützlich.

Von Beltzwerck.

An dem Vfer deß Meers halten sich viel Ottern / welcher Häute zu grossen nutzen gereichen solten/wann man sie mit Reysen/oder andern tauglichen Instrumenten fienge. Wir versehen vns auch Zobelbeltz zu bekommen: Dañ wie wir von den Innwohnern verstehen/ sind sich berürtes Thier an etlichen orten dieser Landschafft in grosser anzahl/vnangesehen/daß vns nicht mehr als nur zwo solcher Häut zukommen sind. Es sol auch Luchsen allda haben / wiewol vns noch keiner ist zu sehen worden.

Von Hirschhäuten.

Man köndte bey tausendt vngearbeyte Hirschhäut/oder wie Gemßhäut/ zubereitet von den Innwohnern / mit geringer Wahr zu verstechen / Järlich bekom-

men: Dann es sind der Hirsch so viel/daß man nicht spüren kan/daß die anzahl were g: mindert worden.

Von Martern.

In dem reysen seind wir auff ein wolriechende Marter / sonst Ciuetta genañt/ gestossen/ der ward von einem Iñwohner todt geschlagen: Darnach an einem andern ort haben wir gespürt/ daß noch einer oder mehr kurtz zuuor da gewesen / darauß wir abgenommen/ daß die Landschafft auch diß Thier zu ernehren vnnd erziehen genatürt sey / sonderlich dieweil der Innwohner Reden mit vnser vermutung vberein stim̃ten. Es were gewißlich grosser nutz von jhnen zu gewarten.

Von Eysen.

Wir seind an zweyen orten derselbigen Landschafft / bey 80. oder 120. Meil wegs von vnserm Schloß/ nit weit von dem gestadt deß Meers/zu viel Felsen kommen / welche durch der Bergmänner erfahrung reich von Eysenwerck seind erfunden worden. Wiewol man es auch an andern orten derselbigen Landschafft findet. Daß also ein gute gelegenheit were/ein Handelschafft darmit anzufangen/ Dann neben dem geringen vnkosten/so vber die Tagwercker geht/ ist deß Holtz halben allda ein gute bekom̃ligkeit. Vnnd dieweil in Engelland grosser mangel an Holtz ist/ köndte man die Schiff an statt grobes Sands mit Eysen / so da geschmeltzt würde/ laden/vnd es in Engelland führen.

Von Ertz.

Als wir bey anderthalb hundert Meil wegs in das Land hinein gezogen seind/ haben wir in zweyen Stätten bey den Bürgern kleine runde Teller auß Ertz gemacht funden / welche/ wie wir bericht worden/ etliche / so noch weiter hineinwärtz wohnen / gegossen haben / da dann / wie die Innwohner gemeldter Stätt sagten/ Berg vnd fliessende Wasser seind/ welche weisse Körnigen von Metall haben/dem Silber nicht fast vngleich. Vnd das dem also sey/ beweist der Augenschein: Dann als wir erstlich da ankamen / hab ichs mit etlichen meiner Geferten selber gesehen: Dann wir haben ein Weroans / oder grossen Herren / welcher beyleufftig achtzig Meil wegs von vnserm Castell Hof hielte / gesehen / der hatte an den Ohren zwey kleine stück Silbers hangen/doch schlechtlich gearbeit/vnd ein jedes am Gewicht einen Frantzösischen dicken Pfenning schwer/ da wir jhn fragten/wie viel Tagreysen der Ort/von dem ers hatte/von dannen were? Gab er vns zur antwort/ er hette es eben von demselbigen Ort/ oder nicht so weit/bekommen/in welchem/wie man hernach in erfahrung kommen ist / Ertz vnd weisse Körnlein von Metall gefunden werden. Dasselbig Ertz hat auch Silber/wie durch die Prob ist erkündigt worden.

Von

Von Perlein.

Wir haben bißweilen/wann wir Muscheln gessen haben/ etzliche Perlein gefunden/ das wir doch für kein sonder Glück achteten/dann sie entweder schrundechtig/oder aber fleckicht waren. Dann wir die ort noch nicht erkundigt hatten / da sie schöner vnd grösser seyn sollen. Einer auß den vnsern/der sich auff solche sachen verstunde / hatte von den Innwohnern bey 5000. auffkaufft: vnnd auß dem gantzen hauffen die schönsten / so an grösse vnnd runde einander gleich waren / außgelesen/ deß vorhabens/ein Halßband darauß zu machen/vnd es jhr Königlichen Maiestet zu verehren. Als wir aber wider heymwarts schiffeten / seind wir durch das Vngewitter/ so sich erhaben/vmb die Perlin / vnnd viel andere Wahr vnnd Güter mehr kommen.

Von Gummi.

Es gibt dieser ort mancherley Gummi/vnd andere Artzney/so den Apoteckern wol bekannt/ von welchen wir weitleufftiger schreiben wöllen/ wañ wir hören werden / daß die / so in den sachen erfahren seind mehr als wir/erkannt haben: Dann ehe man was darmit versuchen hat können/seind sie vom vorgemeldten vngestüme deß Meers zu grundt gangen.

Von mancherley art zu färben.

Es wächst auch allda Sumach/ welchs die Gärber brauchen / den Engelländern/ von wegen seines vielfeltigen nutzes in färben / wol bekannt. Sie pflegen ein Kraut zu sieden/Wassewowr/ kleine vnnd dünne Wurtzeln/ Chappacor/vnnd die Rind eines Baums/ Tangomockomindge genannt / auß welchen rote Farben gemacht werden/vnd doch eine der andern vngleich. Es ist gleichwol noch kein Engelländisch Thuch mit gefärbet worden / dann die Innwohner brauchen es allein/das Haar vnnd Gesicht damit anzustreichen / auch jhre Mäntel auß Hirschhäut gemacht. Item Bintzen/darauß schöne Matten vnnd Körb gemacht werden/zu färben/dann sie anders nichts haben/das sie hoch achten / welchs man darzu brauchen köndt. So ferrn aber jemandt die Farben vnter Kauffmanschatz nicht rechnen wolt: ist doch kein zweiffel/die vnsern/so die Landtschafft bewohnten/ köndtens jnen auff mancherley weg nütz machen/wie auch andere Farben/die da gefundē werden.

Von Weydt.

Deß Krauts Weydt/so den Engelländischen Färbern wol bekannt/ vnd von jhnen sehr gebraucht / wächst in Engellandt gar wenig von wegen Erdtrichs: In Virginia aber/welchs ein groß Land ist/vnnd an viel orten vnerbawt/köndt es wol gepflantzt werden. Dann es zweiffels ohn wol gerahten würde / sintemal es in den

Inseln/so von den Spaniern Acores genannt/reichlich wächst/angesehen/daß gedachte Insulen/vnd die/so man Maderam nennet/in einem Kreyß ligen.

Von Zucker Körlein.

Wir hatten Zucker Körlin mit vns hingeführt/dieselbige da zu pflantzen. Dieweil sie aber vnfleissig verwahrt/vnd die zeit sie zu setzen/als wir ankommen/schon fürüber ware: haben wir nach vnsers Hertzen wundsch nichts mit jhnen versuchen können. Jedoch dieweil sie eben in der Gegne wachsen/als in den Ländern Hispanie vnnd Africe/so gegen Mittag ligen/sind wir deßhalben noch guter hoffnung. Man köndt auch Pomerantzen vnd Limonienbäum/deßgleichen Küttenbäum/da ziehen/dann so diese Frücht fleissig gepflantzt würden/were zu seiner zeit ein gute gelegenheit Zucker vnd Confect halber zu gewarten.

Endtlich können die/so lust haben da zu wohnen/jhre Nahrung auß dem Feldtbaw in viel andere weg verbessern/welche ich euch zu bedencken heym stelle/Item viel andere sachen/die wir noch nicht erkündigt haben. Ich hette auch noch zweyer bekömligkeiten meldung thun können (deren die eine gewiß ist/die ander aber noch zu hoffen) welche man nicht durchbawen müßte zu wegē bringen/sondern dieweil sie ohn alle Handarbeit dem Menschen widerfahren/köndten sie in kurtzer zeit gesamlet/vnd lang auffbehalten werden. Zu dem/were wol weitläufftiger von erzehlten stücken zu schreiben geweſt/als von den orten da sie wachsen/vnd in welcher zeit deß Jars sie am füglichsten köndten gesäet werden: Item wie lang sie zu wachsen haben/auch in was grösse vnd anzahl. Aber dieweil es der gantzen Action zu einem nachtheil gereichen möcht/wann andere/so vnserm fürgenommen Werck nicht günstig/in erfahrung aller gelegenheit komen solten: hab ich derselbigen weitleufftige beschreibung mit fleiß vnterlassen/in betrachtung/daß der günstige Leser durch diese kurtze/doch warhafftige Histori/der Sachen gnugsam ist verständigt worden. Wil derhalben den ersten Theil diß Buchs hiemit beschliessen.

Der

Der ander Theil/

Von wolfeyle der Nahrung / so die Wilden in Virginia stäts haben/ welcher wir auch genossen haben/ als wir da ankamen.

Vnd erstlich von Früchten der Erden.

DAgatowr/ alſo von den Wilden genennt/ iſt das/ welchs die Indier gegen Nidergang Mayz nennen. Hat Korn ſo groß als Engelländiſche Erbiß / vnd ſehen denſelbigen nit faſt vngleich: hat aber mancherley farben/ weiß/ rot/ gelb/ oder auch Himelblaw. Wann man ſie zerreibt / wirdt ein weiß Meel darauß/ vnd gibt ein gut Brot / wann mans der gebür nach bäckt. So lang wir da verharrten / haben wirs zubereit wie Gerſten/ vnd gering Bier/ doch eines ſehr guten geſchmacks/ darauß geſotten. Es iſt kein zweiffel/ wann man auch Hopffen darzu brauchte/ es würde viel ſtärcker vnd beſſer werden. Die Kern ſind gar fruchtbar/ da einer allein tauſent/ fünfftzehenhundert / bißweilen auch zwey tauſent gibt. Diß Mayzen ſeind dreyerley gattung: vnter welchen die zwo ſechs oder ſiben Schuch hoch wachſen/ vnnd werden innerhalb eilff oder 12. Wochen zeitig/ bißweilen auch zehen/ nach dem man ſie gebürlich vnd zu rechter zeit ſäet: Die dritte ſcheuſt ohngefehr zehen Schuch in die höhe/ vnd reyffet in vierthalb Monaten. Ein jeder Halm trägt zwo / drey oder vier Ehern / bißweilen nur eine: Eine Eher hat fünff/ ſechs oder ſiben hundert Kern / weniger vnd mehr. Auß welchen die Wilden jhnen Speiß zurichten / vnd ſieden die entweder gantz / ſo lang biß ſie weych werden / oder zerſtoſſens / daß ſie hernach auß demſelbigen Meel vnnd Waſſer einen Breu machen.

Okindgier/ wirdt von vns Bonen genannt/ dann es an gröſſe vnd Figur den Engelländiſchen Bonen gleich iſt/ doch etwas ebners / vnd hat mancherley farben/ bißweilen geſprenckelt: Deß Stengels vnnd der Blätter halben iſt ein groſſer vnterſcheidt darvnter/ doch iſt daſſelbig ſo lieblich zu eſſen als die vnſern.

Wikonzowr pflegen wir Erbiß zu nennen/ damit wirs von den Bonen vnter-

schieden/dann sie seind viel kleiner/sehen jhnen doch nicht gar vngleich: vbertreffens aber am geschmack weit. Beyderley art ist in zehen Wochen / nach dem es gesäet wirdt/zeitig. Bißweilen zerstossen sie es/ machen ein Brey darauß / oder siedens biß es weych wirdt/nach vnserm brauch/vnd bereiten entweder ein jeders besonder/ oder beyde in einander gemengt / Zu zeiten thun sie auch jhren Mayzen darvnter/ oder wanns schon gesotten ist / stossen sie es in einem Mörsel/ backens zusammen in ein Klumpen/hernach zerschneidē sies/vnd essens von lust vnd verenderung wegen.

Macocqwer seind vnsern Pfeben/Melaunen vnd Kürbsen gar gleich. Doch sind erzehlte Früchte eines sehr guten geschmacks in Virginia / kommen alle auß einem Samen. Die eine art wirdt in Monat frist zeitig / die andern in zweyen Monaten.

Man findt allda ein gewächß/daß die/ welchen ich dessen beschreibung geben hab/für ein art einer Milten halten. Es wächst vier oder fünff Schuh in die höhe: auß seinem Samen kocht man ein dicks wolgeschmacktes Breylin: auß seines stängels Eschen machen sie ein klotzen Saltz/darmit sie jhre Speiß saltzen/dann sie von keinem andern Saltz wissen. Wir pflegten auß den Blättern ein Kraut zu kochen. Es ist auch ein ander Kraut/sehr groß/trägt Blümlein wie Ringelblumen/ist sechs Schuh hoch/ sein obertheil mit sampt der Blumen ist Spañen lang. Etliche meynen es sey die Planta Solis: Den Samen brauchen sie/Brot darauß zu backen/vnd Brey zu kochen.

Alle diese oberzehlte gelegenheiten der essenden Speiß können sie entweder durch säung oder durch pflantzung haben/ein jede gattung besonder/ oder alles vnter einander auff ein Acker gesäet / welches auch bräuchlicher ist. Damit ich aber auch die Fruchtbarkeit deß Lands erkläre / hat mich für gut angesehen / etwas von jhrem Ackerbaw kürtzlich zu vermelden.

Der Boden allda wirdt nimmer mit Mist oder anderm gedüngt/auch nicht geackert noch geögt nach Engelländischem gebrauch: sondern wirdt also bereit/wie hernach folget. Etliche Tag zuvor / ehe sie säen/raden sie das Erdtrich obenzu ein wenig: Die Männer mit höltzern Instrumenten/welche der mehrer theil wie Karst gemacht seyn/mit langen Handheben: Die Weiber aber mit zweyspitzigē / oder mit Pfälen eines Schuhes lang / vnnd einer Hand breyt / mit einer kurtzen Handheb/ (dann sie zur arbeit sitzen) das Vnkraut vnnd alte Mayzenstupffel außzureuten. Wann sie die zween oder drey tag an der Sonnen getrücknet haben / tragen sies auff ein hauffen zusammen/vnd verbrennens / damit sie der mühe deß hinweg tragens vberhaben seyn. Es möchte vielleicht jemand gedencken/sie brauchten Eschen/ die Erden damit zu düngen: aber wann dem also were/würden sie allenthalbē Eschē sträwen / welchs wir doch von jhnen nicht gesehen haben (außgenommen da grosse hauffen waren) oder würden jhr Korn mit sonderm fleiß an ortē/so mit Eschen besprengt weren/säen/ darfür sie doch nicht grosse sorg tragen. Diese ordnung halten die Wilden im Feldbaw.

Sie säen aber vnd pflantzen auff folgende weiß. Zu eusserst an dem Acker fangen sie an mit einem Pfal grüblein zu machen/in welches sie vier Körnlein werffen/ vnd säen mit grossem fleiß/ein jedes eins Daumen weit von dem andern/ bedeckens

hernach

hernach flucks widerumb mit Erdtrich zu: vnd fahren allso fort den gantzen Acker hindurch grüblin zu machen / vnd widerumb zu zu füllen/ doch daß sie artlich nacheinander stehen / ein jeder strich einer Engelländischen Elen weit von dem andern/ die grüblin aber ein halbe von einander vnterschieden. Sie säen bißweilen Bonen vnd Erbiß darvnter in gleicher distantz / vnd mengen an etlichen orten Macoqwer mit eyn/auch Milten vnd Plantæ Solis Körnlin.

Ein Acker/der also gebawt ist/40. Engelländische Ruten lang/vnnd 4. breyt/ möchte/wie ich in meiner rechnung befinde/ 200. Londinische Simerich / an Korn/ Bonen vnd Erbiß geben/ on das Macoqwer/Milten vnnd Planta oder Flos Solis. Wann so viel Ackers in Engelland seinem Herrn 40. Simern vnsers Korns gibt/ ist er gar wol zu frieden. Hab derhalben von ewers nutzens wegē solchs euch wöllen eröffnen/auff daß die/so die Lädschafft bewohnē werden wissen/wie weit derselbige Boden/da man Korn ziehen kan / den vnsern vbertreffe: dañ neben andern vielfeltigen Früchten/ so auch ein lange zeit können auffbehalten werden / ist dz Land allso fett/ dz mans mit geringer arbeit bawen kan/mit dem/ so man bey vns haben muß/ zu vergleichen. Vnd kan dz mit der Warheit sagen/ dz ein Mann (wie ichs bey mir vberschlagen) so viel Felds / das zwar zuvor ist gepflantzt worden / in 24. Stunden bawen kan / dz er sich von dem eynkomen ein gantzes Jar stattlich erhalten sol/ob er schon nichts darvon bekompt/ dann was der Boden trägt / vnd der Acker nit mehr als dreyzehenhalb Klaffter/dz ist/ 25. Englische Elen lang vñ breyt ist. Ja wañs von nöten were (wiewol viel Lands da vnerbawt ligt) köndte man zwo Erndten von einem Boden haben: Dann man zu jeder zeit säen vñ pflantzen kan/ mitten im Mertzen angefangen//biß zu ende deß Brachmonats/ daß man also/ wann die Früchte der ersten Erndte verzehrt seind/ vō newem bawen mag. Wiewol sie nu an etlichen orten derselbigen Landschafft deß Jars/ wie jetzundt gemeldt / zweymal eynsamlen werden: So ferrn jr Innwohner das auch mit dem Engelländischen Getreydt versuchen wolt / mögt jhr dasselbig thun oder vnterlassen / biß jhr besser gelegenheit bekompt/euch darüber zu bedencken. Wz die Natur deß Erdtrichs belangt/ist darvon gar nit zu zweiffeln: Dañ wir habens an Gersten/ Habern vñ Erbiß probiert/ welche wir doch nit mit fleiß gesäet haben/ sondern als sie on geferd auff ein Boden/der sonst vnfruchtbar war/gefallen waren/sind sie doch ebē so schön auffgewachsen/ als wirs in Engellād gesehen haben. Mit dem getreyd haben wir nichts versuchen können/dañ es wer verschimelt/wañs vom Saltzwasser were naß worden/so habē wir auch kein Rocken gehabt. Jch bin etwz weiter/doch nit on nutz/wie ich verhoff/von meiner fürgenomen Red abgetretten: Jetzundt wil ich widerumb zu meinem vorhaben schreiten/ vnd was noch vbrig von dieser Materi zu schreiben vollführen.

Es ist in derselbigen Landschafft ein Zweyg / das von sich selber wächset/ von den Wilden Vppowoc genannt. Diß hat bey den Indiern gegen Nidergang mancherley namen bekommen / nach gelegenheit deß orts / da es wächst. Die Spanier pflegens Tabaco zu nennen. Seine Blätter werden getrücknet/zu Meel gemacht/ vnnd auff Teuchel gelegt/so auß Latten gemacht. Diß also angezündet / vnnd den Rauch durch den Mund an sich gezogen / reinigt das Haupt von phlegmatischen

zähen Flüssen/vnd eröffnet die Schweißlöchlin/vnd andere gäng deß Leibs/ Darumb auch die/so es brauchen/ nicht allein vor verstopffung sich nicht haben zu besorgen/sondern auch die verstopfft seyn/werden durch diß Mittel in kurtzer zeit davon erledigt/ wo sie anders nicht gar zu lang damit seyn behafft gewesen. Daher sie starck vnd guter Complexion seind: Dann es gedenckt mir nit/ daß ich solche schwere Kranckheiten an jhnen gesehen hab/ als wir in Engellandt gemeiniglich vnterworffen seindt.

Diß Vppowoc wirdt von den Wilden so hoch gehalten/ daß sie auch meynen/jhre Götter belustigen sich damit. Derowegen sie bißweilen geräuchte Fewer machen/vnnd sein Puluer an statt eines Opffers dareyn werffen: Item/wann sie auff dem Meer fahren/ vnd ein Vngewitter sich erhebt/ strewen sie diß Puluer in die Lufft/vnd in das Wasser: Deßgleichen thun sie es in jhre new Fischreysen. Diesen brauch halten sie auch/ wann sie auß einer grossen gefahr seindt erledigt worden/ daß sie gedachtes Puluer in die Lufft spreuwen/ mit sehr wunderbarlichen gebärden/jetzundt tretten sie mit den Füssen wider die Erde/jetzundt tantzen sie/ oder schlagen die Händ zusammen/vnd hebens vber sich/ sehen gen Himmel/vnnd reden seltzame vnd frembde Wort. Als wir da waren/ haben wir diß Kraut selber in vnsern Kranckheiten nach jhrer weiß gebraucht/ vnd auch nach vnserer widerkunfft/ vnd haben mancherley würckung darinn befunden/ von welchen ein gantz Buch zu schreiben were. Aber darvon ist ohne not mehr zu reden: Dann die erfahrung trefflicher Artzten in Mann vnd Weibsbildern gibt seiner kräfften gnugsam kundtschafft.

Diß seindt nun die nutz vnnd früchten/welche mir bewußt/ vnnd welcher ich mich hab erinnern können/ zu deß Menschen auffenthaltung gehörig/ so auß dem Ackerbaw kommen. Was andere sachen seind/die wachsen von sich selber/ vnd finden sich in dieser Landschafft mit grossem vberfluß.

Von Wurtzeln.

Openawk seindt runde Wurtzeln/ etliche ein Baumnuß groß/ etliche wol gröſſer. Sie wachsen an feuchten vnd pfützigen orten/jhren viel hangen aneinander/als wanns mit einem Schnürlein durchzogen weren. In Wasser oder anderst gesotten geben ein gute Speiß.

Okeepenauck ist runder form/ vnd wächst an dürren örtern: Man findt sie bißweilen so groß als eines Menschen Kopff. Diese Wurtzeln müssen/wann sie noch frisch seind/genossen werden: Dañ von wegen truckner Natur seind sie weder zu sieden noch zu braten tauglich/ von geschmack nicht so gut als die jetztgemeldten: Jedoch/wann mangel an Brot ist/pflegẽ die Wilden zu Fleisch vnd Fischen/vnterweilen auch vonlust wegen essen: Vñ seind meines erachtens so leichtlich zu verdeuwen/als das gemeine Engelländische Brot/so auß Rockenmeel gebacken wirdt.

Kaischupenauck ist eine weisse Wurtzel/ hat fast die grösse vnnd Figur eines

Hennen

Eys: doch hat michs nicht so lieblich zu essen gedunckt/als die oberzehlte/daumb wir vns auch nicht sehr bemühet haben jren vrsprung zu erforschen/ wiewol sie die Wilden pflegen zu sieden/vnd zu essen.

Tsinaw ist ein art einer Wurtzel/ deren gar ehnlich/ die in Engelland China root/das ist/die Wurtzel Chine genannt wirdt/ welche auß India gegen der Sonnen Auffgang gelegen/ist gebracht worden. Wir schetzen auch/sie sey derselbigē gattung. Es wachsen jhren viel an einem Büschlein/ vnnd haben einen stengel/ dem Kraut/ das die Engelländer Brier nennen/ gleich/ die Blätter aber gar vngleich: Sie wachsen an den Bäumen auff/ winden sich vmb die herumb/ vñ gehen biß an den Gübel hinauff. Auß diesen Wurtzeln/wann sie frisch vnd new seyn/zerhackt vnd zerstossen/ vnd außgetrücknet/ den Safft herauß zu ziehen/ wirt mit Wasser Brot gebacken: Gesotten geben sie ein gut Brühlein/ einer Sültz oder Gallrey gleich/ seind aber viel lieblicher/wann sie mit Oel vermengt werden. Diß Tsinaw ist nicht das gewächß/welchs etlichen anleitung geben hat/daß sie es für die Wurtzel China in Engelland gebracht haben: Dann sie ist erst hernach erkannt worden mit sampt jhrem nutzen/ den ich erzehlt hab. Aber die/ welche in Engelland ist gebracht worden/kennen wir noch nicht: es wissen auch die Innwohner selber nit/ warzu sie nütz vnd gut sey/vnangesehen/daß die Wurtzeln ein ander sehr gleichen.

Cocushaw hat der mehrer theil vnter vns vermeynt die Wurtzel zu seyn/welche von den Spaniern/so Indiam gegen Nidergang bewohnen/Cassaui geneñt wirt/ darumb sie jhr auch eben diesen Namen geben haben. Sie wächst an feuchten vnd pfützigen orten. Wann diese Wurtzel nach der Wilden brauch zubereitet wirdt/kan ein gut Brot gebacken/vnd guter Brey darauß gekocht werden/ ist vnter den Wilden gar gemein. Jhr Safft ist tödtlich Gifft/darumb muß er/ ehe man die Wurtzel braucht/vor außgetruckt werden. Darumb zeucht man erstlichen die Rinden darvon/ trucknet die Wurtzel an der Sonnen oder am Fewr/ darnach zerstößt mans zu Meel/vnd beckt also Brot darauß: Oder dieweil sie noch frisch vñ grün ist/ wirt sie gereinigt/zerhackt/gestossen/vnd zu Küchlein gemacht/dieselben werden zu oder vber das Fewer gesetzt/biß daß sie sawr werden/ darnach zerstossen sies widerumb zu Meel/darauß hernach Brot oder guter Brey gemacht wirdt.

Habascon ist ein hitzige wurtzel/ an grösse vñ Figur der Pastiney gar ehnlich: Man pflegt sie mit andern Speisen zu kochen/dann allein ist sie nit gut zu essen.

Es wächst auch an viel orten derselbigen Landschafft Knobloch/ vnserm Engelländischen nit fast vngleich. Als wir zu den orten kamen/da sie wachsen/haben wir viel auffgelesen vnd gessen/die Wilden aber hab ich sie nicht sehen essen.

Von Früchten.

Man findt an mancherley orten ein grosse anzahl Kösten/ welche etliche roh essen/etliche zerstossens/vnd kochens wie Brey: etliche aber zersiedens/ vnd knätens zu einem Teyg/dem gleich/den sie auß oberzehlten Bonen machen.

9

Die Welsche Nüß wachsen an etlichen orten mit grosser mäng: dann es hat allda grosse Wäld/viel Meilwegs lang/ vñ wol der dritte theil Nußbäum/ welcher zweyerley seyn. Vnter der einen gattung/vnd vnsern Engelländischen Nüssen/ist deß geschmacks vnd Figur halber ein geringer vnterscheidt/hat doch dicker vnd härtere Schalen: Die ander gattung hat rauhe vnd harte Rinden/ ein grossen/süssen vnd öligen Kern. Wiewol sies auff vnsere weiß essen/zerschlagen sies doch auch mit Steinen/vnd zerstossens mit Wasser in einem Mörsel/ Milch darauß zu machen/ welche sie auff mancherley weg in jhren Brey brauchen: Sie mengen auch vnter jr Getreyd Bonen/Erbs/vnd Pfeben/damit sie ein bessern geschmack bekommen.

Es ist auch allda ein gute Frucht/ welche wir folgender vrsachen halben Nespeln nennen: Erstlich/dieweil sie nicht taug zu essen/sie sey dañ weych/darnach daß sie oben ein Krönlin hat vnsern Nespeln gleich/ vnnd ist eben der grösse: doch ist am geschmack vnd farb ein grosser vnterscheidt. Dann dieselbige Frucht ist rot wie Kirschen/vnd gar süß/ doch nicht so wol geschmackt/ dann die Kirschen nicht recht süß/ auch nicht recht sawr seindt.

Metaquesunnauk ist ein schöne Frucht/ hat fast die Figur vnd grösse vnserer Byren/aber jnnwendig vnd außwendig sehr rot. Sie wächst an einem gesteudt/ welchs Blätter gar dick sind/vnd voll stachelter Spitzen. Etliche die in India gewesen sind/ vnnd die köstliche Farb/Cochinilla genannt/ haben sehen wachsen/die sagen/jhr gewächß sey dieser Metaquesunnauck gleich: Obs aber die rechte Cochinilla sey/kan ich nicht für gewiß sagen/sintemal/wie ich verstanden hab/ gemeldte Cochinilla/ nicht an der Frucht/ sondern an deren Blättern wächst. Auff seine Blätter/was diese sach anlangen thut/ haben wir so fleissig nicht wargenommen. Der Trauben seind zweyerley art/ deren wir im fordern theil von der Kauffmanschafft gedacht haben.

Es wachsen auch Erdbeer da/ eben so groß vnd gut/ als in Engellandt in den Gärten gepflantzt werden.

Item Maulbeer/vnd andere dergleichen Früchte/ welche wir auch in Engelland haben.

Sacquenummener seind Beer vnsern Cappern gleich/ doch etwas grösser/ wachsen hauffenweiß an einem Kraut/ welches man in stillstehenden Wassern findet: Diese Beer acht oder neun stunden gesotten/werden gar gut vnnd gesundt zu essen. Wann sie aber anders eyngenommen werden/wirdt der Mensch ein zeitlang darvon vnrichtig/oder fellt in Leibskranckheit.

Es wächst auch ein Rohr da/das tregt Kern vnserm Rocken oder Korn gleich. Wann es gesotten wirdt/kan es der Mensch geniessen.

Auff vnserer Reyß haben wir an etlichen orten wilde Erbiß/ vnsern Engellendischen gleich/gefunden/gleichwol etwas kleiner/aber gut zu essen.

Wir haben auch fünfferley Beer gesehen/ welche auff sonderlichen Bäumen wachsen/die ersten auff der wilden Sprach Sagatemener/die andern Osamener/ die dritten Pummuckoner genañt. Diese Beer pflegen sie auff Matten auß Bintzen geflochten/vber einem Fewr zu dörren/fast auff die weiß/wie wir in Engelland

gewässerte

gewässerte Gersten zu dörren pflegen. Wann sies essen wöllen / legen sies in Wasser/biß daß sie weich werden: Darnach wann sie gesotten seind/ essen sies entweder allein / oder zerstossens zu Meel / ein Brotsuppen darauß zu machen. Auß diesen dreyerley erzehlten Beeren machen sie auch süß Oel. Die vierdte art/Sapummener/ gesotten vnnd außgedruckt/schmeckt wie Kösten / darauß backen sie bißweilen Brot. Die fünffte/Mangummenauck genannt/ ein Frucht von einem Eychbaum derselbigen Landschafft. Wann die gedörrt/ in Wasser gelegt vnd gesotten ist/pflegens Herrn vnnd Knecht derselbigen Landschafft an statt einer Speiß / mit sampt Fleisch oder Fischen/von lusts wegen/oder mangels halben an Brot/zu essen.

Von vierfüssigen Thieren.

Man findt an etlichen orten grosse Herd von Hirschen / welche sich an dem Vfer deß Meers halten / seind fast einer grösse mit den Engelländischen Hirschen/ etliche auch kleiner. Aber weiter in der Landschafft/da sie besser weyd haben/ seind sie grösser. In dem sind sie den vnsern vngleich / daß sie längere Schwäntz haben/ vnd das eussertheil der Hörner hindersich auff den Rücken gebogen.

Alle Küniglin/so wir da gesehen / vnnd von welchen wir gehört haben / seind Eschenfarb/wie die Hasen: Es hat ihrer an etlichen orten so viel/daß die Bürger etlicher Stätt auß derselben Häuten Mäntel machen.

Sacquenuckot vnd Naquowoc seind zwey kleine Thierlein/ doch grösser als Küniglin / vnnd gut zu essen. Wir haben gleichwol nie keine gefangen / aber die von den Wilden gefangen / vnnd vns gebracht waren / haben wir bißweilen gessen.

Item Eschenfarbe Eychörner haben wir zu zeiten gefangen vnd gessen.

Die Beeren dieser Landschafft seind gar schwartz / vnnd zu essen taugenlich: Die Wilden pflegen sie zu Winterszeit zu jagen/vnd zu täglicher Speise brauchen/ vnd wir auch bißweilen. Sie fangens aber gemeinlich auff folgende weise. Wann sie die ort erkündigt haben/da sich die Beeren nach der Jagt versteckt haben/ziehen sie dahin: So bald nun die Beeren ein Menschen ersehen/geben sie die Flucht/ vnd steigen auff die nechste Bäum: Die Wilden eylen jhnen nach/ vnd fellens mit jhren Pfeylen von den Bäumen hervnter / entweder todt/ oder also zugericht/ daß man sie leichtlich vollendt erlegen kan. Wir haben sie auch vnterweilen mit vnsern Roren hervnter geschossen.

Ich hab acht vnd zwentzig Namen vnterschiedtlicher vierfüssigen Thieren zusammen geschrieben / welche sich hin vnd wider / wie wir erfahren / in dieser Landschafft/ sonderlich aber in der mitte halten: darvon wir doch nur zwölff gesehen haben / vnd von denen so gut zu essen seind / haben wir nur die vorgemeldten erkannt. Die Wilden fangen bißweilen Löwen/ vnd essen sie / vnd wir bißweilen jre Wölff/ vnd ein andere art / so halb Hund vnd halb Wölff seind / wann wir die gelegenheit gehabt die zu fangen: Doch hab ich sie nicht wöllen vnter die vierfüssigen Thier/davöder Mensch sein Nahrung haben kan/ zehlen / damit es nit meinem vnverstandt

in diesen Sachen zugerechnet würde/vnangesehen/daß ich den vnterscheidt deß geschmacks/so zwischen denselbigen vnd den vnsern ist/fürbringen köndte/vñ das auß vnserer etlicher Geferten meynung/welche beyderley gattung gekost haben.

Von Vögeln.

Es sind auch allda Pfawen auß America / mit sampt dem Weiblin / Item Holtztauben/Rephüner/Kränch/Reyger/vnd zu Winter zeit viel Schwanen vnd Gänß. Ich hab allerley Vögel Namen auff Virginische Sprach auffgezeichnet/ bey sechs vnnd achtzig/ auß welchen/ ohn die oberzehlten/wir etliche gefangen vnnd gessen haben: Zu dem haben wir acht Contrafeyt mancherley Wasservögel/ vnnd sibentzehen deren Vögel/die zerspaltene Füß haben/mit sampt den Namen/ so jnen die Wilden geben: Wir haben jhr viel mehr gesehen vnd gessen / welche von wegen kürtze der zeit nicht haben abcontrafeyt können werden. Wann wir vns aber besser verfaßt machen mehr zu obseruiren: wöllen wir alles in Truck verfertigen / mit sampt vierfüssigen Thieren/Fischen/Bäumen/ Gestäuden vnd Kräutern.

Es finden sich auch Papagey/ Habicht/ Smirrlen / welche wir doch nicht gekost haben: Ich hab jhr aber von einer andern vrsach wegen gedencken wöllen.

Von Fischen.

In den vier Monaten deß Jars/ nemlich dem Hornung/dem Mertzen/ dem Aprilen vnd Meyen/ findet man Stören vnnd Hering (deren etliche in der vnsern grösse/der mehrertheil aber viel grösser/ als zu 18 oder 20 Daumen / bißweilen auch zu zweyen Schuhen oder drüber) gar mit grosser anzahl / in welchen Monaten sie am besten seyn sollen: wir zwar haben sie gar wolgeschmack befunden.

Es hat die Landschafft auch Foren / Rochen / Groppen / Plateißlin/ Meerschwein/ein art einer Delphin/vñ viel andere Fisch/eines sehr lieblichē geschmacks/ welche wir gefangen vnnd gessen haben / deren Namen mir nur in Virginischer Sprach bekannt seind: Zu dem haben wir von zwölfferley Fischen Contrafeyt/ die daselbst abgerissen seyn/vnd jhre Namen.

Die Wilden haben zweyerley weiß zu fischen / die eine mit Fischerreysen auß Rorn/so allda etwas stärcker ist/gemacht: Die ander ist gar frembd vñ vngewohnet / mit gespitzten Ruhten / welche sie auff die Fisch hinein schwingen (wie die Jrrländer jhre Pfeil) vnnd das Schifflein mit rudern fort treiben / oder durch dünne Wasser zu Fuß gehen.

Sie haben auch an viel orten mit grosser menge folgende gattung.

Meerkrebs/denen gleich/die in Engelland gefangen werden.

Mancherley Vstern/groß/klein/rund/ lang/ welche man in dem Meer/ oder in den Seen findet: welche aber in dem Meer gefangen / waren viel lieblicher zu essen als die andern. Item Muscheln/Meerschnecken vnd Krebsen.

Seekanauk/ist deren Fischen einer / so harte Schalen haben / ongefehr eines

Schuchs

Schuchs breyt/ hat einen Schwantz von Schalen bedeckt / vnnd viel Füß/wie ein Krebß / die Augen auff dem Rücken / eines guten geschmacks. Man find sie an denen orten/so von dem Meerwasser vberdeckt seyn/ vnd bißweilen an dem Vfer deß Meers.

Man find viel Schiltkröten zu Wasser vnd zu Land/mit einer harten Schalen bedeckt: Der Kopff/die Füß/ vnnd der Schwantz scheinen einer Schlangen/oder sonst einem vergifften Thier gleich zu seyn / doch kan sie der Mensch wol genieſſen / wie auch jhre Eyer : Es sind etliche einer Elen breyt / oder breyter / gefunden worden.

Diß ist nun / das ich zu schreiben hab gehabt von der Nahrung / davon wir vns/so lang wir in der Landschafft Virginia gelegen/ erhalten haben/vnnd von deren auch die Wilden leben/so viel ich gesehen/oder in gedächtnuß hab/ oder auch zu schreiben mich für gut angesehen hat.

Der dritte vnd letzte Theil/

Von andern Sachen / welche denen/ so in Virginia wohnen wöllen/ zu wissen von nöten seindt.

Item / ein kurtze beschreibung der Natur vnd Sitten der Wilden derselbigen Landschafft.

Von gelegenheit der Sachen/so zu Zimmerwerck/vnd andern Handwercken gehörig.

DAs noch vbrig ist zu erklären / belanget Zimmerwerck vnd andere sachen/ so durch Handarbeit gemacht werden / als da sind mancherley geschlecht der Bäume/welche zu Gebäw/Schiffē/ vnnd andern Wercken dienstlich seindt: Deßgleichen Kalck/ Stein vnd Ziegel. Dann wo ich dieser drey letzten Materien nicht hette meldung gethan / köndte jemands gezweiffelt habē/ ob sie auch da gefunden würden / oder möchten mißgünstige Leut es vernichten.

Schöne/gerade/hohe Eychen / vnnd zu zimmern gar taugenlich/funden sich sehr viel/vnd an etlichen orten gar dick vnd groß.

Ein grosse anzahl Nußbäum / wie jetzundt gemeldt / deren wir etliche achtzig Schuch hoch/gerad/vnd ohne Knospen/gesehen/sehr taugenlich/Schreinwerck 4. oder 5. Elen hoch darauß zu machen.

Dannen/groß vnd hoch/Sägelbäum darauß zu machen.

Rakiock/von den Wilden also genennet/ist ein Baum/darauß etliche Werck leichtlich gemacht werden : Auß diesem macht der mehrertheil der Wilden jhre Weydling/wie ein Molter oder Sewtrog geformiert/darzu sie anders nichts denn Fewer / ein Steinen Axt / vnd ein harte Schalen brauchen. Wir haben bißweilen diese Weydling in solcher grösse gesehen/daß in einem zwentzig Mann fahren köndten/ mit jhren Bünteln vnd andern Troß. Dieweil aber diese Bäum groß / hoch/ gerad

gerad seind/vnd zarter/geringer Materi/halt ich sie werden gut seyn/ Sägelbäum vnd andere sachen darauß zu machen.

Cederbaum ist ein zart Holtz/vnd bequem Credentztisch/Küsten/Köfferlein/ Bettladen/Lautenboden/Cythern / vnd anders mehr darauß zu arbeiten/ wie ich hie oben gemeldt hab. Etliche auß den vnsern / die an etliche ort/ da ich nicht gewesen bin/ zogen seind/ sagten / sie hetten auch Cypreßbäum gesehen/ welcher Holtz zu solchen sachen sonderlich wol taugt / vnd wirdt hoch gehalten.

Haselstauden / darauß sie jhre Bogen machen. Walddistel / welcher zu Vogelleim gehörig.

Felben/Bintzine Körb vnd Fischerreysen darauß zu machen nach Engelländischem brauch. Wiewol die Wilden allein Rohr brauchen/welche von wegē steiffe vnd zähe gar nützlich darzu seindt.

Büchen vnd Eschenbäum / Eymer darauß zu machen taugenlich: Man kan auch Pflüg vnd viel andere sachen darauß machen. Item Vlmenbäum vnd Sassafras.

Ascopo/ist ein Baum einem Loorbeerbaum gleich/welchs Rinden hitzig vnd scharpff ist. Sihet dem Baum/ der in India gegen Nidergang ligt / vnd von Doctor Monarde Zimmetrören genennt wirdt/sehr ehnlich.

Es hat die Landschafft noch viel andere art frembder Bäumen/ welcher Namen mir nicht anderst als in Virginischer Sprach bekannt seind / darumb ich euch mit derselbigen erzehlung nicht bemühen wil/ sintemal viel/ die zu Gebäwen dienstlich/ erzehlt seind worden. Jedoch sind der mehrertheil noch vbrig / welche zweiffelsön zu mancherley arbeit köndten gebraucht werden.

Jetzundt wöllen wir von Steinen / Ziegelsteinen vnd Kalck reden. An dem Vfer deß Meers/ so nahe bey vnserm Losament ligt / haben wir keine Felsen gefunden (dann allein kleine Steinlin vnd Kißlingstein / vier Meil wegs darvon) außgenommen / die von ferrn auß der Landschafft gebracht seind worden. In etlichen vnsern Reysen haben wir mancherley harte Felsen gesehen/vñ grosse Kißlingstein/ vnd ein sondere gattung eines harten Schroffen/einem Marmerstein ehnlich/ darauß die Wilden Arten machen/Holtz damit zu spalten. Jedoch haben wir durch vnser fleissig nachforschen ein grosse anzahl allerley Stein mitten in der Landschafft erfahren/die Steinbrüch wissen die Wilden nicht: Dann dieweil sies nicht bedörffen/ begern sie nicht nachzusuchen / dann sie vernügt seind in einem jeden Hauß ein oder zween zu haben/ Nüß damit zerbrechen / Schalen zerschlagen/Ertz vnnd jhre Arten damit zu schärpffen. Sie geben sich auch nicht auff das graben/ sondern machen nur grüblin/beyleufftig dreyer Schuch tieff: darumb es kein wunder ist/daß sie von keinen Steinbrüchen noch Kalcksgruben wissen/welche vielleicht näher bey jhnen seind/als sie selber meynen.

Vnter denen weilen/biß man diß vnd andere notwendige sachen mit grossem vberfluß find/köndt jhr/so diese Landschafft bewohnen werden/an derselbigen statt Ziegelstein brauchen / zu welchen an mancherley ort dieses Lands viel zeher Lätten

gefunden wirdt: Jtem Kalck auß Vstern vnnd andern gebrennten Schalen gemacht/nach deren brauch/welche in den Jnseln Tenet vnd Shepi/ vnd andern orten in Engelland wohnen: Dann solcher Kalck ist so gut/als einer/erfunden worden. Man findt der Vstern Schalen an viel orten dieser Landschafft ein grosse anzahl. Vber das ist an dem Vfer deß Meers ein außlauffend Wasser/welches viel Meil wegs lang/vnd drey oder vier breyt ist/welchs boden ein halben/oder auff das höchst ein gantzen Schuch mit Wasser bedeckt.

Von den Steinen hab ich noch diß zu melden/daß einer vom Adel auß vnserer gesellschafft bey 120. Meil wegs võ vnserm Schloß/an einer seiten eins Bergs/nahe bey dem Wasser/ein grosse Ader eines sehr harten Felsen antroffen hat.

Von der Natur vnd Sitten der Wilden.

Nun ist zum beschluß kurtzlich etwas von der Wilden Natur vnd Sitten zu reden/dann wir von diesem stück auff ein andere zeit weitleufftiger zu schreiben bedacht seind: Jetzundt wil ich euch allein anzeigen/daß wir/die da wohnen werden/vns keiner gefahr noch vnfreundtschafft gegen jhnen zu versehen haben: sondern sie werden viel mehr vns förchten vnd in ehren halten.

Mitten vmb den Leib legen sie ein schlechten Mantel auß Hirschhäut gemachet/sonst sind sie aller nackendt: An grösse sind sie einander vngleich/wie auch wir in Engelland: Sie haben durchauß keine Wehren von Eysen oder Stahl/vns zu beschädigen/wissen auch nicht/wie man dieselbige machen sol: Jhre Waffen sind nur Bogen auß Haselstauden/vnd Pfeyl von Rören/darnach hültzine ebne Blöcher einer Elen lang: Den Leib zu verwahren haben sie nichts/als Tartschen von Baumrinden gemacht/vnd ein rüstung von stecken mit Faden durchwebt.

Jhre Stätte sind klein/nahe bey dem Meer gelegen/vnd wenig/deren etliche zehen vnd zwölff Häuser haben/etliche zwentzig: Die gröste/so wir gesehen haben/war nicht vber dreyssig Häuser groß: Die Mauren seind von Rinden gemacht/so mit Pfälen zusammen gepackt/oder allein von Pfälen/so nahe beysammen in die Erden gesteckt sind.

Die Häuser werden mit stangen gebawt/so oben zu in die runde gebogen sind/vnd eben auff die weiß zusammen gefügt/wie man die gewölbte Gäng in Engelländischen Gärten pflegt zu machen: sind in vielen Stätten mit Rinden bedeckt/in etlichen aber mit Matten/die den mehrern theil auß Bintzen geflochten werden/von dem obern theil an deß Hauses biß zu vnderst: sie sind gemeinlich zweymal so lang/als sie breyt seind/bißweilen 12. vnd 16. Engelländische Elen/wiewol wir etliche gesehen haben/die deren länge bey 24. Engelländische Elen erreicht hat.

An etlichen orten hat der Weroans oder Fürst nur eine Statt in seinem gewalt/anderswo zwo oder drey/etwa auch sechs/acht/oder mehr: Der mächtigste/mit dem wir zu thun haben gehabt/hatte nit mehr dann achtzehen vnter seinem gebiet/auß welchen er auff das höchst siben oder achthundert ins Feldt hette zusamen

bringen

bringen können. Ein jede hat ein sondere eygenschafft zu reden/vnd je weiter sie von einander wohnen/je vnterschiedtlicher sie auch reden.

Jhre Krieg erheben sich durch gehes einfallen / vnd gemeinlich gegen Nacht/ oder bey dem Monschein/ auch durch auffsatz oder hinderhalt/ Jtē durch geschwinde Kriegßränck. Sie lieffern einander selten ein Feldschlacht / es sey denn sach / daß ein grosse anzahl Bäum ist/ hinder welche sich beyde Partheyen nach dem loßschiessen verstecken können.

Wann ein Kreig zwischen vns vnd jnen entstünde / kan ein jeder leichtlich erachten / was er für ein außgang neñen würde / dieweil wir sie in so mancherley sachen vbertreffen / als mit Kriegsregiment/ mit Wehr vnd Rüstung. Es hat es auch die erfahrung selber geben/ die an etlichen orten geschehen ist / da jhr beste Wehr gewest ist/die Flucht behend an die Hand nemmen.

Das gemeine Volck ist gegen vns zu rechnen gar armutselig/dañ es in vnsern sachen also vnverständig/daß sie vnser kleine Krämerey höher dann andere sachen/ die in grossem wehrt sind / achten. Jedoch wann man in Handarbeit jhren mangel mit vnserm vberfluß vergleichen wil / sollen sie gar geschickt vnd sinnreich erfunden werden/wiewol sie weder solche Jnstrument/wie bey vns seind/habē/ noch an kunst vnd geschicklichkeit es vns nachthun können. Darumb wann man alles fleissig betracht/wirdt sichs befinden/ daß vnsere Künsten jhrer geschickligkeit weit obliegen/ vnd mit geringer mühe ins Werck gericht werden. Derhalben es desto glaublicher ist/daß sie vnserer freundtschafft vnd gunst sehr begeren/ vnd vns zu wilfahren sehr geneigt seyn werden. Derowegen gute hoffnung ist/ wann man sich freundtlich gegen jhnen erzeigte/ sie möchten zu einem ehrbarn wandel / vnd erkanntnuß der waren Religion gebracht werden: Dann sie schon ein Religion haben / vnnd wiewol dieselbige nicht die rechte ist / sie sey doch wie sie wöll / so ist zu hoffen/sie köndte desto leichtlicher reformiert werden.

Sie glauben an viel Götter (von jhnen Montoac genennt) doch nicht einerley würde vnd gewalt: Einen allein halten sie den fürnemmesten vnd grösten Gott/ welcher von ewigkeit gewesen sey. Als derselbig (wie sie fürgeben vnd glauben) die Welt erschaffen wolt/ hat er im anfang andere Götter / auch auß den fürnembsten erschaffen/damit er sie als Mittel vnd Jnstrument/ beyds zu der schöpffung vnd regierung gebrauchte: Darnach Sonn/Mon/vnnd andere Stern/welche auch als halbe Götter/vnd Jnstrumenta der andern öbersten Heerscharen. Vnd also halten sie/ das Wasser sey zum ersten erschaffen worden / darauß die Götter alle sichtbare vnd vnsichtbare Creaturen erschaffen haben.

Was deß Menschen vrsprung anlangt / sagen sie / das Weibsbild sey erstlich erschaffen worden/welche von einem auß den Göttern beschlaffen/vnd also Kinder gezeuget hab. Diß glauben sie jhr herkommen zu seyn. Wie viel Jar aber sich seither verloffen haben / wissen sie nicht: Dann sie von keiner weiß / noch Schrifft solche sachen auffzuzeichnen/einige wissenschafft haben: sondern was sie wissen/ haben sie von jhren Eltern vnd Voreltern gehört.

Es glaubt auch das Volck / daß alle Götter Menschliche Natur an sich haben / darumb es derselbigen Bildnussen nach Menschlicher gestallt pflegt zu machen/vnd Kewasowock zu nennen/außgenommen einer/ so Kewas genannt. Sie ir eyhen jhnen eygne Kirchen/mit namen Machicomuck / darinn sie beten/singen/ vnd viel Tag opffern. In etlichen Kirchen haben wir nur einen Kewas gesehen / in andern zween/bißweilen drey/welche auch das gemeine Volck für Götter helt.

Sie glauben auch/daß die Seel vnsterblich sey/ vnd/so bald sie von dem Leib abscheide/werde sie nach den Wercken/die sie in diesem Leben gethan hat/ entweder zu Gott in die ewige Seligkeit geführt / oder in ein grosse Gruben (welche nach jhrer meynung am ende der Welt ferrn von jhnen gegen Nidergang ligt) in das ewige Fewer geworffen: Diesen ort nennen sie Popogusso.

Diesen Wohn zu bestettigen/haben sie mir zwey Exempel von zweyen Männern erzehlt/welche nach jhrem Todt widerumb sind lebendig worden. Eines hatte sich wenig Jar vor vnserer ankunfft mit einem verruchten Mann zugetragen: Dann als derselbige nach dem Todt begraben ward/ hat sich den andern Tag hernach das Erdtrich/da er gelegen/ angefangen zu bewegen: Vnd nach dem man jhn widerumb außgegraben/hat er angezeigt / wie daß seine Seel nahe in den ort Popogusso were verstossen worden/wo sie nicht der Götter einer erlößt hette/ vnnd jhme gewalt geben/widerumb zu den seinen zu ziehen/vnd sie vnterrichten/durch was für Werck sie solche Straff entfliehen köndten. Das ander begab sich eben in dem Jar/da wir ankamen/in einer Statt/ sechtzig Meil wegs von vnserm Castell / vnd helt sich also: Ein Mann/ der nach seinem abgang zur Erden bestättigt / ward hernacher widerumb außgegraben/wie der vorige/vnd sagt/ wie daß seine Seel lebte/ ob schon der Leib im Grab lege: Die were ferrn durch ein langen vnd breyten Weg gereyset/auff beyden seiten mit schönen Bäumen besetzt/ welche so schöne vnd seltzame Frücht hetten getragen/ daß er jhres gleichen nie gesehen hette / noch dieselbigen außsprechen köndt: Zu letzt were er zu einem stattlichen Hauß kommen / bey welchem er seinen Vatter/ der vor der zeit mit Todt abgangen/gefunden hette/ der hette jhm außtruckenlich befohlen/er solte die seinigen widerumb heymsuchen / vnd sie berichten/was sie für ein Leben führen solten/damit sie auch desselbigen Orts Wollust vnd Freude theilhafftig werden möchten / vnnd wann er das verricht hette/solt er widerumb zu jhm kommen.

Ob die grossen Herrn vnd Priester schon spitzfindig seind / ist doch der mehrer theil deß gemeinen Pöffels gäntzlich der meynung/daß sie auch jhre Obrigkeit desto höher in ehren halten / vnnd jhrem beruff fleissiger außwarten / damit sie die Pein deß Todts entfliehen/ vnd zur Seligkeit kommen. Jedoch werden die Laster nichts desto weniger gestrafft / als da sind Diebstal / Ehebruch/ vnnd andere vnredtliche stück: Dann etliche werden am Leben / etliche am Gut gestrafft/etliche werden geschlagen/nach gestallt der vbertrettung.

Diß

Diß ist die Sum̃ vnd der Innhalt jhrer Religion / welche ich von etlichen jhren Priestern/mit denen ich bekannt war/gelernet hab: In welcher sie doch nicht also bestendig waren/daß sie nicht durch vnser freundtschafft vnd reden/ so bißweilen von der Religion fürgefallen/von jhren Artickeln sehr anfiengen zu zweiffeln/ vnd sich ab den vnsern hefftig verwunderten / auch viel entzündt wurden / mehr zu lehrnen/dann wir auff jhre Sprach an Tag thun kondten.

Sie haben viel Sachen bey vns gesehen / als Mathematische Instrument/ Compaß/Magnetstein/so dz Eysen an sich zeucht/Gläser võ mancherley Figuren/ Fewrspiegel/Fewrspritzẽ/Büxenror/Bücher/ Schrifft/ schlagende Vhrlein/welche jren geduncken nach võ sich selber herumb giengen/ vñ andere Kunststück mehr/ welche jhren verstandt also weit vbertraffen/ daß sie nicht ersinnen kondten/ wie sie gemacht würden: Darumb sies mehr für Göttliche als Menschliche Werck achteten/oder von den Göttern vns geschenckt vnd gewiesen. Daher sie auch so hoch von vns gehalten haben/daß viel vnter jhnen / wo sie nicht die rechte Religion zu haben vermeynten / in Glaubens sachen lieber von vns bericht empfangen / welche Gott so lieb weren / dann von dem groben vnverständigen Pöfel / wie sie sich gegen vns schätzten. Derwegen sie vns in dieser Materi grössern Glauben gaben.

Jch hab offtermals in den Stätten/in welche ich kommen/ nach meinem verstandt vnd gelegenheit der zeit/jhnen erklärt/was in der heyligen Bibel geschrieben stünde: Nemlich/es werde gelehrt/ dz ein einiger warer Gott sey / vnd sein allmacht in seinen Wercken/es sey auch darinn begriffen der Weg zur Seligkeit/IESVS Christus: Darnach erzehlt ich die Wunderwerck / vnnd die fürnemmesten Hauptpuncten vnserer Christlichen Religion. Zu dem / meldte ich / dasselbige Buch von Papier oder anderer Materi / hette von sich selber keine krafft / wie sie vielleicht gedencken möchten / sondern die Lehr/ so darinnen geoffenbart were. Jedoch hat ein grosse anzahl es wöllen in die Händ nemmen/ küssen/ an die Brust/ das Haupt/ vñ andere glieder deß Leibs drucken / damit anzuzeigen den grossen Eyffer/ den sie hetten/die Lehr/so ich jhnen fürgehalten/zu lehrnen.

Der Wiroans oder Fürst/bey dem wir wohneten / ward Wingina genennt/ der mehrertheil seiner Vnterthanen warẽ gern vmb vns/ damit sie bey vnserm Gebett weren: sie luden vns offt in jhre Statt / vnnd führten vns bißweilen in andere Stätt/Gebett zu halten vnd Psalmen zu singen/verhofften also deren sachen theilhafftig zu werden/die wir begerten.

Derselbige Wiroans ist zweymal gar gefehrlich kranck gelegen. Da er nun also schwach war/vnnd keine hülff von seinen Priester zu gewarten hett/vermeynet er/die vrsach dieser schwachheit were/daß er vns beleydiget/vñ sich an vnserm Gott versündigt hette. Darumb er nach etlichen auß den vnsern schickte / vnd von jhnen begert / sie solten Gott bitten / daß er nach seinem gnädigen Willen diß Creutz entweder von jhm nemme / oder jhn durch den Todt zu sich in die ewige Seligkeit abforderte. Diß begerten auch viel andere Krancken von vns.

Auff ein zeit/als jhnen jhr Korn/von wegen dürre/die vnversehens angefallen war/begundte zu verderben/besorgten sie/es hette sich von wegen einer vnbilligkeit/die sie vns zugefügt hetten/zugetragen. Derhalben ein grosse anzahl zu vns kam/vnd begerten/wir solten vnsern Engelländischen Gott anruffen/er wölle jhre Saat beschützen/angesehen/daß sie vns deren theilhafftig machen wolten.

Es ist kein Kranckheit/keine widerwertigkeit jhnen zu handen gangen/deren vrsach sie nicht dahin deuteten/ daß sie entweder sich an vns vergriffen/oder vns kein gutthat bewiesen hetten.

Jch wil aber andere geschicht fahren lassen/vnd zum beschluß ein namhafften vnd wunderbaren fall erzehlen. Die Sach helt sich aber also.

Es ist keine Statt/darinn sie heymliche Practicken wider vns fürgenommen haben (vnangesehen/daß wir keiner Raach begerten/ dann wir auff alle wege bedacht waren/sie mit güte zu vnserer freundtschafft zu bringen) vngestrafft blieben/da nicht wenig Tag nach vnserm hinweg scheiden/in einer kurtzen zeit viel auß dem Volck gestorben seind/ bißweilen zwölff in einer Statt/ in einer andern viertzig/ sechtzig/auch hundert vnd zwantzig/welches fürwar/nach dem die Landschafft nicht Volckreich/ein grosse anzahl ist. Diß aber geschahe niergendt/wie wir erfahren haben/ dann in den Stätten/da wir gewesen sind/ vnnd die Wilden/was wider vns durch hinderlist anzufangen beschlossen hatten/vnnd allzeit nach vnserm abschiedt. Diese schwere Kranckheit ist von vns/vnnd sonderlich von den Wilden/obseruiert worden/dann sie wußten weder von derselbigen Natur/noch mit was Artzney sie vertrieben köndte werden: sagten auch alte Leut/ daß sie kein solche Kranckheit nie erlebt hetten. Also daß etliche auß vnsern Freunden/sonderlich aber der Wiroans Wingina/als sie gesehen haben/daß in vier oder fünff Stätten/welche ränck gesucht hatten/vns ein schaden zu zufügen/diese Kranckheit also angesetzt hätte/gäntzlich darfür hielten/es were ein straff von Gott vnsert halben/vnd daß wir durch den willen Gottes köndten ohn einige Wehr vmbbringen/wen wir wolten/auch in vnserm abwesen.

Von der vrsach wegen/als sie merckten/daß wir von etlichen jhrer Feinden in vnser Reyß waren vbel empfangen worden/wir aber vns an jhnen nicht gerochen hetten/wiewol wir mit Wehren wol gestaffiert waren/besorgten sie/es möchte jnen zum nachtheil gereichen/vnd baten vns/wir solten mit vnserm Gott handeln/ daß er sie durch die Kranckheit tödten wolt/wie er andern gethan hette/die vns schaden gethan haben: Dann diß würde vns vnd auch jnen zu grossen ehren vnd nutzen gereichen: so verhofften sie/wir würden jhnen das von freundtschafft wegen zu gefallen thun.

Wir aber ermahnten sie/ solche Gebett weren Gott nicht angenem/dann er wölle an dergleichen Bitt nicht gebunden seyn: es könne gleichwol alles geschehen/ aber nach seinem Willen: Darumb daß wir mit der that bewiesen/daß wir jn warhafftig ehren/ solten wir viel mehr das widerspiel von jhm bitten/nemlich/ daß wir vnd sie mit vns in stiller ruhe leben mögen/ damit wir seiner Warheit theilhafftig

werden/

werden/vnd jm in aller gerechtigkeit dienen: wöllen doch gemeldte vnd andere Sachen seinem Göttlichen Willen vnd Weißheit heymstellen.

Dieweil aber die Sach nach jhrem begeren ein fortgang gehabt hat / haben sie es vnserm Gebett zugeschrieben / vnd vermeynt / vnser ermahnung were vns nit von Hertzen gangen: Darumb haben sie vns nach jrem brauch danck gesagt: Dañ ob wol wir jnen mit versprechen nicht gnug gethan hetten / were doch jrem wundsch mit der that gnug geschehen.

Durch diesen wunderbaren fall haben wir bey den Wilden ein solch ansehen bekommen/daß etliche Völcker nicht wußten/was sie von vns sagen oder gedencken solten / ob wir Götter oder Menschen weren: sonderlich / dieweil sie erfahren hatten/daß die gantze zeit dieser Sucht keiner vnter vns darauff gangen / oder schwerlich kranck gewesen war: Sie sahen auch/daß wir keine Weiber hetten/vnd doch jhrer Eheweiber nicht begerten.

Daher dann etliche schlossen/wir weren nicht von Weibern geboren/vnd deßhalben vnsterblich / sondern weren von einem alten geschlecht von viel hundert Jaren her bürtig/vnd zur vnsterbligkeit erweckt.

Etliche wolten propheceyen / es würden andere vnsers Geschlechts kommen/ sie zu erwürgen/vnd jre Stätt eynnemmen: Vnd das namen sie auß der Sach ab/ die sich zugetragen hatte.

Sie hielten darfür/die/so bald nach vns kommen würden / schweben noch im Lufft vnsichtbar/ vnd tödten das Volck von vnsert wegen mit bleyernen vnsichtbaren Kugeln/welche sie auß der Lufft herab schiessen.

Vnd damit sie dieser Phantasey ein schein machten / waren die Ertzte derselbigen ort/jhre grobheit vnd vnwissenheit in Kranckheiten zu verbergen/also vnverschämpt / daß sie nicht allein fürgaben / sondern den gemeinen Mann beredten/sie saugen auß der Patienten Adern bleyerne Kugeln/welche in sie geschossen waren.

Es fanden sich auch etliche/die da vermeynten/wir selber erschiessen das Volck auß vnserm Losament mit Büxen nach vnserm wolgefallen / es werē gleich die Leut in welcher Statt sie wolten/da vns gewalt vnd vnrecht geschehen wer/ob wir schon gar weit von einander weren.

Andere aber meyneten / es were warhafftig Gottes werck/ vns zu gutem: denen wir beyzufallen fürwar nicht geringe vrsach haben / wiewol etliche / sonderlich aber die deß Himmels lauffs bericht seind/ widerpart hieltē auß der Finsternuß/die vns das Jar zuuor/ehe wir dahin schifften/erschienen war/ vnd auch von den Wilden gar schrecklich ist gesehen worden: Item auß einem Cometen/welcher ein wenig vor dem anfang gedachter Kranckheit sich hat sehen lassen. Wir aber gaben nicht zu / daß diß die fürnemmesten vrsachen eines so grossen zufalls seyen gewesen / sondern es hat viel wichtigere vrsachen gehabt / welche jetzundt zu erzehlen vnvonnöten.

Jch habe von diesen meynungen darumb etwas weitleufftiger geredt / daß jhr sehen könnet/ daß ein gute hoffnung sey / sie zu einem höfflichern Leben vnnd er-

kanntnuß GOTTES Wort zu bringen / auch vns in ehren zu halten vnnd zu förchten.

Wiewol aber etliche auß vnserer gesellschafft jhnen ein forcht haben einjagen wöllen / in dem sie etliche auß dem Volck haben vmbgebracht / von vrsachen wegen / die wol hetten können vermitten bleiben: Jedoch dieweil sie es verdienet hetten / ist nicht zu besorgen / daß wir das ansehen / so wir bey jhnen bekommen / entweder bey menniglich / oder bey etlichen verlieren werden. Sie erzeigen sich wie sie wöllen / kan vns / so ferrn wir behutsam seyn / nichts von jhnen widerfahren. So ist nun in denen / vnd in andern händeln allen / ein gute zuversicht: Oder wann es schon nicht glücklich fortgehen solt / ist die Landschafft von allen gelegenheiten wol wehrt / sie zu erkundigen vnd zu erfragen.

Beschluß.

Beschluß.

Hoffe derhalben / ich hab euch bißher beschrieben nicht geringe sachen / noch derselbigen ein kleine anzahl / sondern eine Landschafft / welche von Bürgerlichen / vnd nicht gar vngeschlachten Leuten / für fruchtbar wirdt geschetzt werden / wann schon nichts anders / außgenommen das gesehen ist worden / darinnen were / welchs doch in der Warheit nicht zu vergleichen mit dem / so noch zu erkundigen ist / in betrachtung deß Bodens / vnd anderer gelegenheit / wie wir auß dem vnterscheidt / so wir im reysen erfahren / abnemmen können. Dann alles / das wir erzehlt haben / ist nicht weit von dem Vfer deß Meers / da wir vnser Losament gehabt / vnnd an dem wir gemeinlich gereyset / wargenommen worden: Jedoch als wir bißweilen vns besser in das Land hinein liessen / sahen wir Bäum / welche von wegen der kleinen anzahl etwas dicker waren / Item ein feißten boden / vnd besser erbawt / grössere Pfiifferling / ein frischer Graß / so gut als daß Engelländisch: deßgleichen an etlichen orten viel Schrofen vnnd Felsen / auch die Landschafft Bergicht / von Früchten vnnd Thieren reicher / vnd die Innwohner etwas freundtlicher / stattlichere Herrschafften / vnd grössere gebäw.

Warumb ziehen wir dann nicht getrost hineyn / das Land auch in der mitte zu besehen / wie wir die andere gelegenheit an dem Vfer deß Meers erkundigt haben? Sintemal diß auch die Spanier gethan / vnd gantz Indien gegē Nidergang durchzogen haben. Also hat auch Virginia innwendig etlich hundert Meil wegs in die läng vnd breyt in sich / vnd da (wie vns die Wilden haben angezeigt) kein Christlicher Fürst kein theil noch bekommen hat. Darumb ist es vnmüglich / daß nicht herrliche gelegenheiten da seyn sollen / welche wir in vnsern Reysen noch nicht erkundiget haben.

Ferrner / was zu verhoffen sey von dem vmbkreyß / welcher zu vergleichen ist der Insel Japan / der Landschafft Sena / Persien / Syrien / den Inseln Cypern vnd Creta: Item Griechenlandt / Italien / Hispanien gegen Mittag / vnnd andern berühmpten Ländern: geb ich euch / damit ich nicht verdrießlich sey / zu bedencken.

So habt jhr nun gnugsam verstanden / wie der Lufft allda zu jeder zeit deß Jars temperiert sey / nemlich daß er viel wärmer sey / als in Engelland / vnnd doch nimmer so hitzig / als in orten / so gerad vnter der Sonnen / oder auch nicht weit darvon ligen.

Was die gesundtheit der Landsart betrifft / kan ich nichts sagen: dann daß wir von wegen mangels an Prouiandt / vnnd Engelländischen Speisen / von lauterm Wasser / vnd derselbigen Landschafft Speisen (außgenommen zwentzig Tag) vns erhalten haben / welche vns bißweilen also vngewohn waren / daß jemand hett mögen gedencken / wir solten in schwere Kranckheit vnser Complexion halber gefallen seyn: Man hat auch nit die Instrument / wie man in Engellandt findet / zu Vögel / vierfüssige Thier vnd Fisch fangen gehörig. Darumb haben wir allein durch hülff der Wilden / noch so behend / noch so leichtlich / noch in solchem vberfluß / vnnd in sol-

cher wahl/Prouiant vnd Nahrung bekom̃en können/als wir gethan hetten/wann wir alle notwendige Instrument nach vnserm begern gehabt hetten. Wir haben auch mangel an Thuch gelitten. Vber das haben wir in allen vnsern Reysen vnser Nächtlich geläger auff dem Boden vnd vnter dem hellen Himmel gehabt. Nichts desto weniger seind auß dem gantzen hauffen (welcher war hundert vñ acht Mañ) in Jarsfrist nicht mehr als vier/ fast zu ende der Reyß/ gestorben/vnd nicht von obgemeldter vrsachen wegen: Dann alle vier/ sonderlich aber die drey/ waren mit Leibs schwachheit behafft/ehe sie in die Landschafft kamen: also/daß die/so vmb jhre gelegenheit vnd Leibskranckheit wußten/sich verwunderten/ daß sie so lang bey Leben blieben/vnd sich auff diese Reyß begeben hetten.

Dieweil nun also gesunder Lufft da ist/ vnd solcher fruchtbarer Boden/ vnd obgemeldte bekömligkeiten gefunden werden/ auch die Schiffart dahin also ring/ daß sie/wie es die erfahrung gibt/zu jeder zeit deß Jars dreymal kan vollbracht werden: Zu dem/ deß Wolgebornen Herrn Waltheri Raleigh freygebigkeit in außtheilung der Ecker so wol bekannt (dann er einem jeden Mañ auff seinen Leib nicht weniger als fünffhundert Juchert Felds geben hat) ohn viel andere gutthaten/ die er gütlich beweiset: halte ich/ es sey kein hindernuß vorhanden/warumb man in dieser Action still stehen sol/ oder gantz vnd gar darvon lassen. Allein wil ich die/so in Virginiam sich allda nider zu lassen schiffen wöllen/ vermahnet haben/ sie wöllen sich mit Prouiant vnnd andern sachen auff das erste Jar ziemlich versehen/ wie die gethan haben/ welche das letztemal dahin gezogen seindt: wöllen auch müglichen fleiß fürwenden/welches sie leichtlich thun können. So das geschehen wirdt/ist kein zweiffel/ sie werden/ was zur Nahrung gehörig/ forterhin reichlich samlen: Darnach kan man ein zimliche anzahl Vieh hinführen/wie zuvor auch beschehen ist/ davon noch etliche vbrig sind. Deßgleichen vnsere Früchten/ Wurtzeln vnd Kräuter mögen auch da gepflantzt werden. Vnd alle offtberührte bekömligkeiten können in kurtzer zeit zu wegen gebracht werden/davon beyde Partheyen/so darmit handeln/ grossen gewinn haben mögen.

Diß ist der nutz meiner mühe vnd arbeit/ welchē ich euch jetzt hab wöllen mittheilen.

Von der Natur aber vnd gebräuchen der Wilden in Virginia/ von der anzahl vnserer Reysen vnnd jhren vmbständen/ von den handlungen deren/ die den Wolgebornen Herrn Walthern Raleigh in dieselbige Landschafft beleytet/ vnnd sonderliche Empter zu versehen gehabt haben/ auß welchen gewißlich der mehrer theil wol wehrt ist/ daß jhr Nam durch Schrifften gepriesen werde/ als der ersten erkundiger dieser Landschafft: Item von vnserm Obersten zurselbigen zeit/ Herrn Reichard Greinuile/ vnd von vnserm/ nach desselbigen abschiedt/ Capitän/Rafo Lane/ vnd andern mehr Befelchsleut vnter seinem Regiment: Von Hauptleuten vnd Schiffherrn deren Schiffarten/welche angestellt seind worden/die Besatzung hinein zu führen: Von dem Obersten vnnd seinen Mitregenten vber die/ so zuvor dahin geführt waren/auch von vielen zufällen/ vnd andern sachen/ hab ich ein sonder Buch/

der Buch/gleich wie ein Histori/beschrieben/welches ich alsdann in Druck wil verfertigen/wann michs für rahtsam vnd gut ansehen wirdt.

Wil derowegen diese meine Beschreibung ewrem gunst vnd verstand heymgesetzt haben: vnnd thu also deß angefangenen Wercks einen glücklichen fortgang gewarten von dem/welcher vnfehlbar nicht allein diß fürnemmen/sondern alles anders leytet/regiert/ vnd führet: In welches allmächtigen Schutz ich euch befehle. Datum in diesem Monat Hornung/ im Jar 1588.

Warhafftige Contrafacturen

Vnd Gebräuch der Innwohner der

jenigen Landschafft in America / welche Virginia ist genennet worden von den Engelländern / die auß befelch deß Gestrengen Herrn Waltheri Ralcigh / von der Ritterschafft / vnnd Obersten vber das Zinnbergwerck in Cornwall vñ Exonien / durch gnädigste vergünstigung der Vnvberwindtlichsten Königin in Engelland / ꝛc. Elisabeth / im Jar 1585. die newe Landschafften zu erkundigen außgezogen seindt.

Alles auff das aller fleissigst erkundigt / vnd auff das artlichst abcontrafeyt von Johann With / welcher der vrsach halben in diese Landschafft / im Jar 1585. vnd 1588. ist geschickt worden: Vnnd hernach in Kupffer gestochen / vnd erstlich in Truck verfertigt durch Theodorum de Bry.

18

RPJCB

19

RPJCB

Register

Aller fürnemmesten Puncten vnnd Hauptstück/so in diesem Theil der Virginischen Histori/ in welchem von der Wilden Gebräuch vnd Sitten gehandelt wirdt/begriffen seindt.

I. Allgemeine Landtaffel/in welcher der gantzen Landschafft Virginie gelegenheit auff das eygentlichste abcontrafeyt/ vnd für Augen gestellt wirdt.

II. Von der Ankunfft der Engelländer in Virginia.

III. Der Fürsten vnd Herrn in Virginia abcontrafeytung.

IIII. Ein Edel Weib auß Secota.

V. Priester zu Secota.

VI. Ein Edel Jungfraw auß Secota.

VII. Die fürnemmesten der Inseln vnd Statt/so Roanoac genannt.

VIII. Ein Edel Weib von Pomeiooc.

IX. Eines alten Manns von Pomeiooc Winterkleydung.

X. Wie die Weiber von Dasamonquepeuc die Kinder zu tragen pflegen.

XI. Der Schwartzkünstler oder Zauberer.

XII. Auff waserley weise sie bey jhnen die Weydlinge zurichten.

XIII. Waserley weise die Innwohner in Virginia zu fischen pflegen.

XIIII. Ein höltzern Roost/darauff sie die Fisch besengen.
XV. Form vnnd abcontrafeytung der jrrdenen Gefässe/ darinn sie die Speise zu kochen pflegen.
XVI. Waserley weise sie zu essen pflegen.
XVII. Waserley weise sie jhre hohen Feste beym Fewer zu halten pflegen.
XVIII. Wie die in Virginia auff jhren hohen Festen zu tantzen pflegen.
XIX. Von der Statt Pomeiooc.
XX. Die Statt Secota.
XXI. Von einem Götzen/den diß Volck ehret/vnd Kiwasa nennet.
XXII. Von der grossen Herrn in Virginia Begräbnuß.
XXIII. Võ etlicher fürnemsten Herrn in Virginia Marckzeichen.

RPJCB

21

HONI SOIT QVI MAL Y PENSE
Autore Ioanne With Sculptore Theodoro de Brÿ, Qui et excud
V I N
Mongoack
S E C O
T A N
Cwareuuoc
Panauuaioc
Neuusiooc
Secota
Sectuooc
Cotan
Aguscogoc
Promontorium tremendum
Paquuyp
Pomeiock
Wokokon
Croatoan
Paquiwoc
Scala leucarum . 25
5 10 15 20 25
Scalle of . 25 . leages

Americæ
pars, Nunc Virginia
dicta, primum ab Anglis
inuenta, sumtibus Dn. Walteri
Raleigh, Equestris ordinis Viri
Anno Dñi M·D LXXXV regni vero
Serenissimæ nostræ Reginæ Elisabethæ
XXVII
Hujus vero Historia peculiari
Libro discripta est, additis
etiam Indigenarum
Icombus
CHAWA
NGOI
ROK
IA
Ramushouuōg
Ohaunoock
Catokinge
Waratan
Mascoming
Skicoak
WEAPE
MEOC
Chesepiooc sinus
Comokee
Chepanuu
Apasus
Pasquenoke
Trinety harbor
OCCIDENS
MERIDIES
SEPTENTRIO
ORIENS

RPJCB

Den günstigen Leser Glück vnd Heyl.

SWol/freundtlicher Leser/der Mensch / von wegen deß vngehorsams / die Gaben / mit welchen er in der schöpffung geziert worden/ verloren hat / so ist er dannoch der fürsichtigkeit (dadurch er sich regieren/vnd der Weißheit/dadurch er alles/was jhme von nöten ist/erdencken kan) nicht beraubet. Von den sachen aber/ so die Seligkeit betreffen/ weyß er nichts zu sagen / gleich wie man an diesen Viehischen Leuten/ von welchen in diesem Buch gehandelt wirdt/sehen mag. Dann wiewol sie Gottes vnd seines heyligen Worts keine erkanntnuß haben / auch gar nichts studiert / so vbertreffen sie dannoch vns in vielen stücken / als in mässigkeit deß Lebens / vnnd scharpffsinnigkeit deß verstandts/daher sie wissen so hüpsche vnd schöne ding/on einig eysern oder ander Instrument / zu zurichten / daß es vns vngläublich zu seyn bedüncken würde / wann es nicht die Engelländer selbst in jhren Reysen/so sie in deren Landschafft gethan/versucht hetten.

Vnd nach dem dieser handel also geschaffen / daß man sich darob verwundern muß / so hab ich dir in diesem Buch dessen abcontrafeytung vnd Figuren fürstellen wöllen / darinn ich dem Original gefolget hab. Welchs Original ich von Johann With/Engelländischen Mahler / bekommen / durch den fleiß Herrn Richarten Hackluits von Ochsfurt/deß Göttlichen Worts Predicant/der die Landschafft selbst gesehen / mir auch gerahten / ich solte diß Buch in Truck außgehen lassen. Obgenannter With ist von der Durchleuchtigsten Königin auß Engelland in dieselbige Landschafft abgefertigt gewesen/allein der vrsachen/daß er die Landschafft abrisse/die gestallt der Einwohner / jhre Kleydung/ die art zu leben/vnd jhre Sitten lebendig abcontrafeyte / vnd das mit grossem vnkosten Herrn Walthers Raleig / der von dem 1585. Jar an / biß zum ende deß 1588. dieselben Landschafft zu besuchen vnd zu beschawen/gar viel angewendet.

Ferrner ist diß Buch/das von dem theil der newen Welt händelt / vnnd von den Engelländern ist Virginia genennt worden/das erste/ welchs ich an den Tag kommen lasse / nach dem es meine gute Freunde zum gedächtnuß der sachen / so newlichen verrichtet / von mir also begert haben / vnangesehen/daß ich die Historien von der Florida vnter handen hab/ so billicher vorher gehen solte/dieweil sie eine lange zeit zuvor von den Frantzosen / ehe die Landschafft Virginia von den Engelländern ist erfunden worden. Jch bin aber der gäntzlichen zuversicht/ daß ich auch die Historien von der Florida in kurtzer zeit wil außgehen lassen/welche Historia in der Warheit so seltzam ist/daß ichs darfür halte/ es sey dergleichen zuvor keine gesehen oder gehöret worden. Zu Londen hab ich sie alle beyde bekommen/ vnd hieher gen Franckfurt gebracht/allda ich mit meinen zweyen Sönen/ auffs aller fleissigste die Figuren in Kupffer gestochen hab / dieweil es eine sache / daran nicht wenig gelegen ist. So viel nun die Historien dieser beyder Landschafften belangt/hat sie einer vom Adel/ mein insonder guter Freundt/ in gute Frantzösische Sprach gebracht/vnd darnach in Latein beschrieben.

Letzlich wil ich dich/günstiger Leser/gebeten haben/daß/ so sich jemand vnterstünde/diese meine Kunststück nachzustechen/ (wie sich dann zu diesen zeiten etliche eines so bösen gemüts finden / die auß anderer Leute mühe vnd arbeit jhren nutzen zu schaffen begeren) du denselben abcontrafeytungen keinen glauben gebest. Dann in meinen Bildnussen sind etliche heymliche Marckzeichen verborgen/welche/so sie nicht gebürlicher weise angemerckt/eine grosse verwirrung vervrsachen werden.

Gehab dich wol.

Von der ankunfft der Engellender in Virginia. II.

DJe Port oder Meerhafen der Landschafft Virginia ist voll Inseln / die da vervrsachen / daß man gar beschwerlichen in dieselben kommen kan. Dann wiewol sie an vielen orten weit von einander gescheiden sind / vnd sich ansehen lässet / als solte man dadurch leichtlich können hinein kommen / so haben wir dannoch mit vnserm grossen schaden erfahren / daß dieselben offne Plätz voll Sandes sind. Deßwegen haben wir niemals können hinein kommen / biß so lang wir an vielen vnnd mancherley örtern mit einem kleinen Schiff die sach versucht haben. Zuletzt haben wir einen Paß gefunden / auff einem sonderlichen ort / der vnsern Engelländern wol bekannt ist. Als wir nun hinein kommen / vnd eine zeitlang darinn on vnterlaß geschifft hatten / sind wir eines grossen fliessenden Wassers gewar worden / dessen außgang gegen der Inseln / von welcher wir gesagt haben / sich erstrecket. Dieweil aber der Inngang zu demselbigē Wasser deß Sandes halben zu klein war / haben wir denselben verlassen / vñ seyn weiter fort geschifft / biß daß wir an eine grosse Inseln kommen sind / deren Einwohner / nach dem sie vnser gewar worden / haben alsbald mit lauter vnd schrecklicher stimm zu ruffen angefangen / dieweil sie zuvor keine Menschen / die vns gleich weren / beschawet hatten. Deßwegen sie sich auch auff die Flucht begeben haben / vnnd nicht anders dann als Wölffe vnd vnsinnige Leut / alles mit jhrem heulen erfüllt. Da wir jhnen aber freundtlich nachgeruffen / vnd sie widerumb zu vns gelocket / auch jhnen vnsere Wahr / als da sind Spiegel / Messer / Puppen / vnd ander geringe Krämerey (an welchen wir vermeyneten sie einen lust haben solten) fürgestellt hatten / sind sie stehen bliebē. Vnd nach dem sie vnsern guten willen vnd freundtschafft gespürt / haben sie vns gute Wort geben / vnnd zu vnser ankunfft glück gewündschet. Darnach haben sie vns in jhre Statt / Roanoac genannt / ja daß noch mehr ist / zu jhrem Weroans oder Oberherrn geführet / der vns freundtlich empfangen hat / wiewol er erstlich sich ab vns entsetzte. Also ist es vns ergangē in vnser ersten ankunfft der newen Welt / so wir Virginiam nennen. Was nun für Leiber / Kleydung / art zu leben / Feste vnd Gastereyen die Einwohner daselbst haben / das wil ich stück für stück nach einander einem jeden vor die Augen stellen / wie nachfolget.

RPJCB

Der Fürsten vnd Herrn in Virginia abcontrafeytung. III.

DJe grossen vnnd ansehenliche Herrn in Virginia gehen dieser gestallt / wie allhie abgedruckt/vnter die Leute. Sie lassen das Haar zimlich lang wachsen/ vnd binden sie vnter den Ohren in einen knauff zusammen. Oben aber lassen sie die abschneidē von vorn an biß hinden hinzu/ Hanenkams weise. Darnach stecken sie vber die Stirn/da der Kam̃ anfenget/eine Federn eines Vogels von schöner Farbe / vnnd auff einer jeden seiten deß Haupts hinder den Ohren andere Federn/kürtzer als die vorige. An die Ohren hengen sie entweder Perlen/die zimlicher grösse seind/ oder sonst etwas/ als eins grossen Vogels Fußbein/gerade wie es jhnen in den sinn kompt. Ferrner die Stirn/ die Backen/ das Kin / ja den Leib auch elbst/die Arme vnd Schenckel/stipffen oder bemahlen sie/jedoch auff eine andere gestallt / als die Einwohner der Florida. Am Halse tragen sie ein band von Perlen oder kupfferige knäufflein gemacht/von welchem ie gar viel halten / deßgleichen auch gezierdte Armbändel. Vnter der Brust / hart am Bauche / auff dem Platze/da sie jhnen die Adern pflegen zu schlagen lassen/ wann sie kranck werden / haben sie etzliche mahlzeichen. An den forderstē theil deß Leibs binden sie eines wilden Thiers Haut / gar hüpsch zubereitet / solcher estallt / daß der schwantz jhnen am hindern herab hange. Zu dem tragen sie einen Pfeilköcher auß kleinen intzen geflochten. In der einen Hand tragen sie einen gespañten Bogen/ in der andern haltē sie den Pfeil/ ch zu beschirmen alle bereit. Also schmücken sie sich / wann sie entweder in Krieg/oder auff ein hohes Fest/ der sonst auff eine köstliche Gasterey gehen wöllen. Sie haben grossen lusten zur Jagt der Hirschen / deren ann gar viel seind in dem Land/dann es ist fruchtbar/lustig/vñ von vielen Wälden. So seind auch in demlben fliessende Wasser zum vberfluß / darinn sich Fische mancherley art häuffig finden lassen. Wann sie in rieg ziehen wöllen/streichen sie jren Leib mit einer Farbe an / auff das aller scheutzlichste sie immer können.

RPJCB

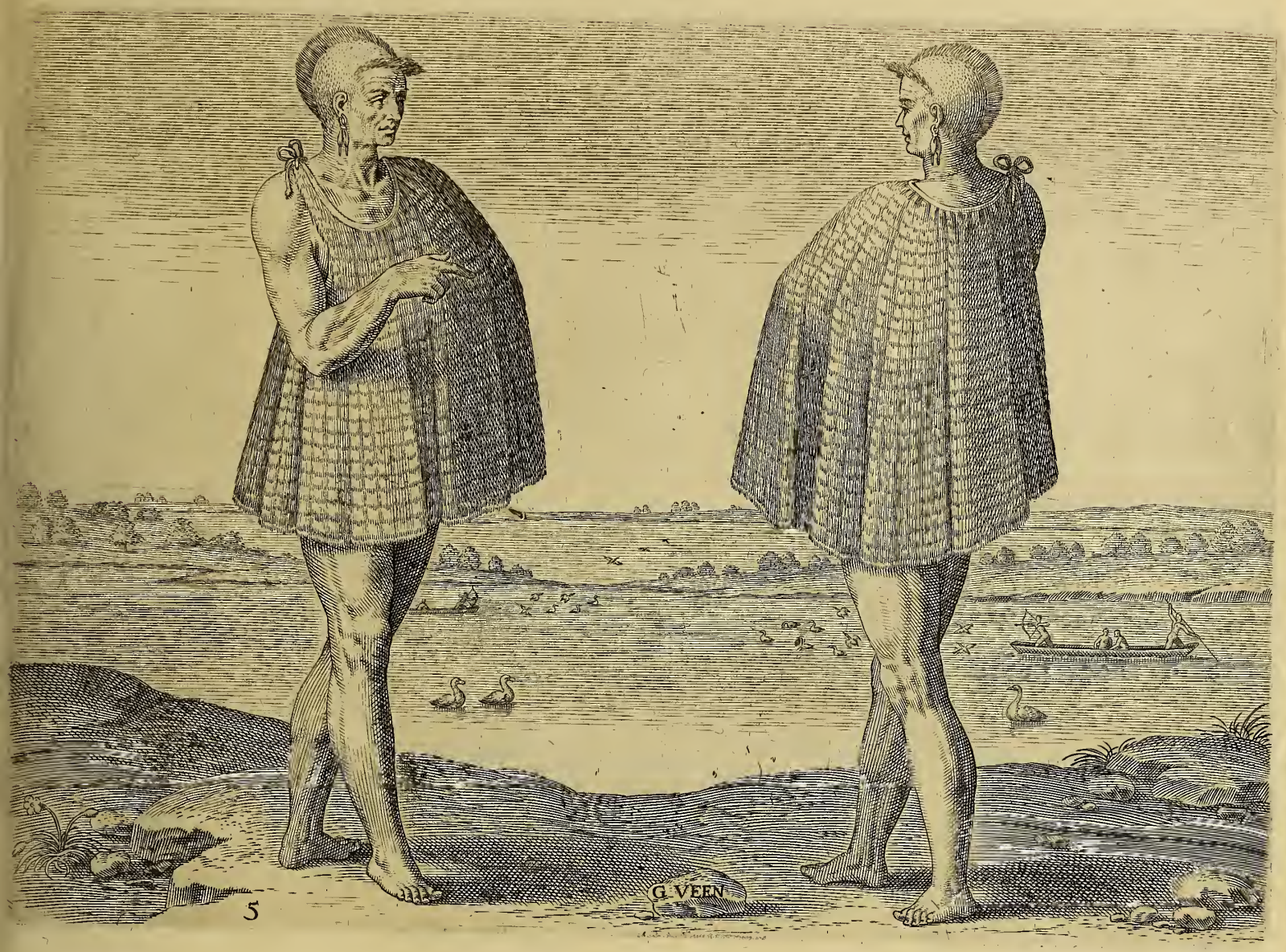
Ein edel Weib auß Secota. IIII.

DJe Secotischen Edelweiber sind zimlich hüpscher gestallt. Wann sie vnter die Leut gehen/ alsdann halten sie jhre Arm creutzweiß vbereinander geschlagen. Sie sind bekleydet vom Nabel an biß mitten auff die Hüffte/ vnd hinden auch mit einer Haut/ die auffs aller schmuckste zubereit. Am vbrigen Leibe sind sie nackendt. Die Haar vorn auff dem Haupt sind jhnen abgeschnitten / die andern sind jhnen zimlich kurtz / stehen auch nicht dicke an einander / vnd sind weich / welche sie vngeflochten vber die Schultern hangen lassen. Auff dem Haupt tragen sie ein Krantzlein. Die Stirn / die Backen/ das Kien/ die Arme vnd Schenckel sind jhnen mit stipffelein gezieret. Am Halß tragen sie eine Kette künstlich durchstochen oder gemahlet. Sie haben kleine Augen / blatte pnnd breite Nasen/ ein kurtze Stirn / einen weiten Mund. Zum mehrern theil hangen sie ohrenbändel an die Ohren / auß zimlich langen Perlen oder einem gebollierten beinlein gemacht. Es sind jhnen aber die Nägel an den Fingern so lang nicht / wie denen so in der Insel Florida wohnen. Jhre lust ist/ daß sie hinauß auffs Feld spatzieren / vnnd sich an fliessenden Wässern finden/ die Jagt der Hirschen/ vnd das fahen der Fische anzuschawen.

25

RPICB

Priester zu Secota. V.



DJe Priester derselbigen Statt Secota sind zimlichs alters / vnnd wie sichs ansehen lässet / erfahrne Leute. Auff der Scheitel deß Haupts haben sie / gleich wie auch die andern / die Haar dermassen abgeschnitten / daß es scheinet als hetten sie einen Hanenkam̃ darauff. Die andern Haar aber sind jhnen gar kurtz abgeschnitten / außgenommen die / so sie vber der Stirn lassen wachsen / einem rande eines scheinhuts gleichförmig. Vber diß haben sie auch noch etwas an den Ohren hangen. Ferrner tragen sie einen Mantel mit schönen Fellen vberzogen / das Haar aber außwerts gewendet. Am vbrigen theil deß Leibs sind sie bloß. Sie sind grosse Zauberer / vnnd haben jhre kurtzweil an fliessende Wasser zu gehen / allda wilde Enten / Schwanen / vnd andere Vögel mit Bogen zu schiessen.

Ein edele Jungfraw auß Secota VI.

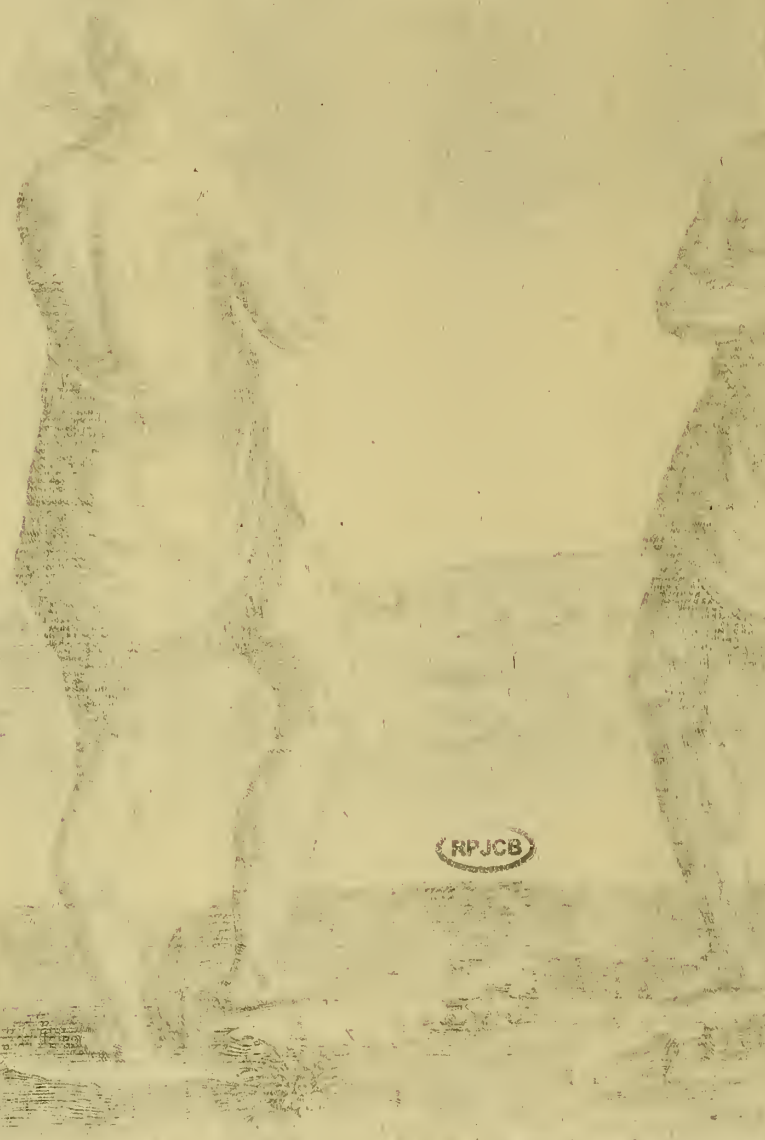
DJe edeln Jungfrawen sind eben auff dieselbige weise bekleydet/ gleich wie auch die Weiber/ deren wir oben gedacht haben/ außgenommen / daß sie an statt eines Halßband ronde Perlen/ etwas grösser als die gemeinen sind / am Halse tragen/ vnter welchen kleine küpfferige knäufflein / oder außgebollierte knöchlein vermischet seyn. Die Haare deß Haupts sind jhnen vber der Stirn auff zweyen an einander stossenden plätzen abgeschnitten / die vbrigen pflegen sie hinderm Häupte zusammen zu knüpffen / jhre Backen/ Stirn / Arme vnd Schenckel sind gestipffet. Sie haben einen grossen Mund/ die Augen aber vberauß schöne/ die Hände legen sie gemeiniglich auff die schultern / vnnd bedecken also die Brüste / zum zeichen der Jungfräwlichen züchtigkeit. Am vbrigen theil deß Leibs sind sie/ wie auß diesem gemälde zu sehen/ nackendt vnnd bloß. Sie haben auch jhre lust zu sehen/ wie man die Fische in fliessenden Wässern fähet.

27

RPJCB

Die fürnemmesten der Inseln vnd Statt/so Roanoac genannt. VII.

DJe obersten vnd fürnemmesten Herrn der Inseln vnd Statt Roanoac/haben die Haar der Scheitel jhrer Häupter auch dermassen/ gleich wie auch die andern/ abgeschnitten/ Hanenkams weise. Die andern lassen sie lang wachsen/ wie das Weibsvolck/ welche sie auch hinder den Häuptern zusammen knüpffen. Ein Perlen bändel hencken sie an die Ohren. Von denselbigen Perlen/oder ehernen knäufflein/ oder gegletteten beinen/ tragen sie Armbändel. Sie bemahlen vnd zerstechen sich aber nicht. Daß sie aber zu verstehen geben/daß sie grössers ansehens vnnd grösserer Wirden seyen dann andere/hencken ie eine Ketten von dicken Perlen/ oder ehernen knäufflein / oder gegletteten beinlein an den Halß. Item ei- e eherne viereckigte Tafeln an einem Faden. Mit einer hüpsch zugerichteten/ vñ mit leisten gezierten Haut edecken sie/vom Nabel an biß mitten an die Hüffte / das forder vnnd hinder theil jhres Leibs/gleich wie die Weiber. So halten sie auch die Arme zwerch vbereinander geschlagen/wann sie spatzieren gehen/ oder sonsten miteinander gespräch halten / zum zeichen der fürsichtigkeit. Es ist aber Roanoac eine sehr lustige Insel/Fischreich von wegen der Wasser/ die sie vmbringen.



Ein edel Weib von Pomeiooc. VIII.

T. B. 8

Vff die zwantzig Meilwegs von der Inseln/ hart an der See Paguippe/ ist eine andere Statt/ Pomeiooc genannt/ nahe bey dem Meer. Die Kleydung der edlesten Weiber derselbigen Statt ist gar wenig von der/ so die zu Roanoac tragen/ vnterschieden/ dann die Haar deß Haupts tragen sie in einem geknüpff/ gerade als die Jungfrawen/ von denen jetzt gesagt ist worden/ seind auch auff dieselben weise an jhrem Leibe zerstochen. Am Halse aber tragen sie eine Ketten von grossen Perlen oder ehernen knäufflin/ oder außgebutzten beinlin/ fünff oder sechs mal vmb denselben geschlagen/ in welchen sie den einen Arm legen/ in der andern Hand tragen sie einen Kürbiß voll wolriechenden Wassers. Sie gürten die Häut etwas höher als die andern/ vnd lassen sie vnter der Brust geduppelt hangen. Diese Häut gehen von dorn her schier biß auff die Knie hervnter/ von hinden zu sind sie halb bloß. Es gehen jhre Töchter/ von fünff oder acht Jaren alt/ gemeiniglichen hinder jhnen her/ begürtet mit einem Ledern Gürtel/ welcher vom Rücken herab hanget/ vnterm hindern zwischen den Knien hergezogen/ vnnd vber dem Nabel angebunden wirdt/ also daß Moß von Bäumen/ jhre Scham zu bedecken/ darzwischen gelegt sey. Wann diese aber zehen Jar alt sind/ werden sie gleich wie die andern/ mit Häuten vmbgürtet. An Puppen vnd Schellen/ so auß Engelland gebracht werden/ haben sie jhre kurtzweil.

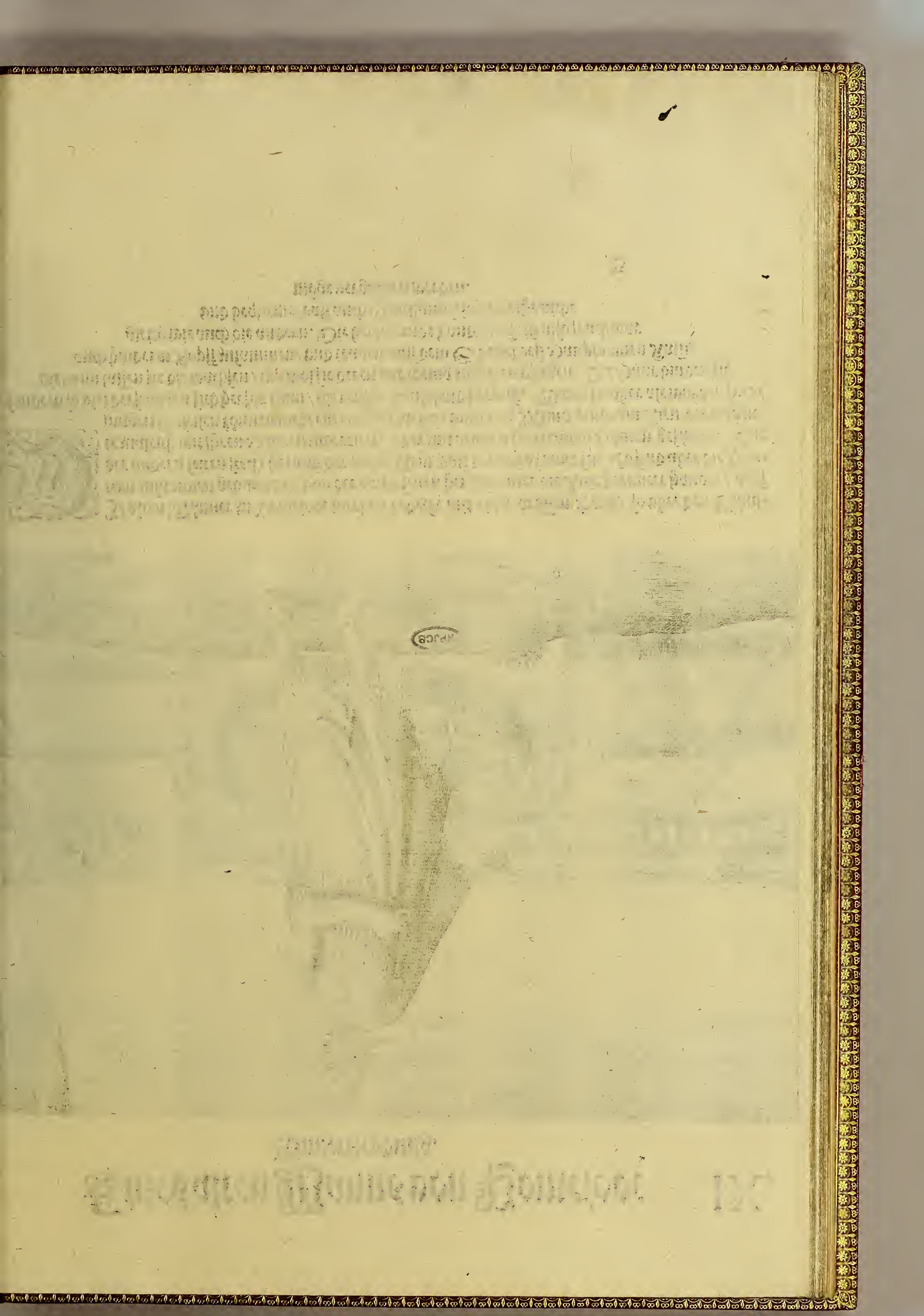
29

ಕಾರ್ಯಾಲಯ

Eines alten Manns von Pomeioot Winterkleydung. IX.

DJe alten Männer zu Pomeioot werden bedeckt mit einer grossen Haut / so vber den Schultern zusammen gebunden / von der einen seiten her biß vnter die Knie hervnter hanget / auff der andern seiten steckt herauß der ander Arm/daß der desto freyer sey. Es sind aber die Häute zugleich mit jhren Haaren zubereitet / oder mit andern haarechten Häuten gefütert. Die jungen Gesellen können nicht ein einigs Härlein vmb den Mund vnnd am Kien vertragen/ sondern so viel derselbigen sich herfür thun / die reissen sie alsbald herauß. Wann sie aber alt worden sind/ alsdann lassen sie die wachsen / wiewol sie deren gar wenig zu haben pflegen. Die Haar binden sie auch hindern Kopff zusammen/ vnd tragen auff dem Scheitel deß Haupts einen Kam̃/ gleich wie auch die andern. Die beyliegende Landschafft ist also fruchtbar vnd bequeme/daß auch Engelland selbst mit jhr nicht möge verglichen werden.

B



Wie die Weiber von Dasamonguepeuc die Kinder zu tragen pflegen. X.

In der Statt Dasamonquepeuc / vier oder fünff Meilwegs von Roanoac gelegen / werden die Weiber auff dieselbige art / wie auch die zu Roanoac / bekleydet / vnnd zum schmuck zerstochen. Doch setzen sie keine Krântzlein auffs Häupt / haben die Schenckel nicht gestipffet. Sie haben einen wunderbarlichen gebrauch die Kinder zu tragen / den vnsern vberal vngewöhnlich. Dann die vnsern tragen jhre Kinder auff den Armen vor der Brust / sie aber fassen das Kind bey seiner rechten Hand / vnnd tragen es auffm Rücken / also daß sie sein linckes Bein mit jhrem lincken Arm vmbfassen. Welches zwar eine gar wunderbarliche vnd frembde art ist die Kinder zu tragen / wie man auß der abcontrafeytung sehen mag.

31

RP.1.C.8

Der Schwartzkünstler oder Zauberer. XI.

SIe haben auch in gemein Schwartzkünstler oder Zauberer / welche in jhren zauberey en wunderbarliche/vnd offtmals der Natur zu wider/geberde führen. Dann sie haben mit den bösen Geistern gemeinschafft/von welchen sie/ was jhre Feinde fürhaben / vnd sonst andere dergleichen Sachen/ erforschen. Das Häupt lassen sie vberal bescheren / außgenommen den Kam̃/ den sie wie die andern tragen. Vber einem Ohr tragen sie einen schwartzen Vogel/ der jhrer Kunst ein anzeigung ist. Sie gehen nackendt/außgenommen die Scham̃/welche sie mit einer Haut/so vom Gürtel herab hanget/ bedecken. Auff die seiten hencken sie eine Täschen / wie es in der Figuren abgebildet ist. Vnd nach dem die Einwohner/was sie sagen/offt warhafft befinden/geben sie jhnen grossen glauben.

32

Auff wasserley weise sie bey jhnen die Weidlinge zurichten. XII.

DJe Weidlinge zimmern sie in Virginia auff eine wunderbarliche weise. Dann wiewol sie keine eyserne / oder andere den vnsern gleich Instrumenta haben / so können sie dannoch die Weidlinge dermassen zurichten / daß sie nicht weniger als die vnsern auff fliessenden Wassern zu fahren / vnd wanns jhnen gefällig ist / Fische zu fangen bequem sind. Vnnd erstlich sehen sie jhnen einen dicken vnnd hohen Baum auß / nach gelegenheit der grösse deß Weidlings / den sie zu zurüsten vorhabens sind. Vmb dieses Baums Wurtzeln machen sie ein Fewer oben auff der Erden / mit viel wol außgetrucknetem Baummoß vnd kleinen Scheitern / fein gemächlichen / auff daß die Flamme nicht zu hoch hinauff schlage / vnd der Baum an seiner rechtmässigen länge verkürtzt werde. Wann nun der Baum also sehr abgebrannt / daß es sich ansehen lässet / er werde bald hervnter fallen / alsdann machen sie noch ein neuwes Fewer darumb / welches sie darnach so lang brennen lassen / biß der Baum von jhme selbst hervnter falle. Wann der Zopff vnd die äste dermassen gebrannt sind / dz der stumpff noch eben lang gnug ist / so legen sie jhn auff Balcken / welche vber höltzerne Gablen gestellet sind / eben der höhe / daß sie das Holtz darauff bequemlich zurichten können. Wann sie nu mit einer sonderlichen Muscheln die Rinden abgeschabt haben / so behalten sie den besten theil deß stumpffs / auff daß sie auß demselbigē den vntersten theil deß Weidlings machen / auß dem andern theil machen sie ein Feuwer so lang der stumpff ist / außgenommen beyde ende. Wann nun der stumpff gnugsam gebrannt ist / alsdann leschen sie das Fewer auß / vnd schaben das gebrannt mit Muscheln ab / wann das geschehen / machen sie widerumb auffs new ein Fewer / vnnd brennen den stumpff widerum / vnnd fahren also mit brennen vnd schaben jmmerdar fort / biß so lang der Weidling / wie es die not erfordert / außgeholet ist. Also gibt der Geist deß HERRN den vngeschickten Leuten in jhren sinn / auff was weise sie die ding / so jhnen zum täglichen gebrauch von nöten sind / zurichten mögen.

XIIII.

eitten dârzu ver-
cken sie vier Ga-
sie vier Höltzer/
er da hoch gnug-
t/machen sie ein
lche die Fisch al-
r vber behalten.
sie dessen dörff-
ost so groß nicht
ie Erden / vnnd
. Sie sehen aber
ie andere/
n

RPJCB

XIII.

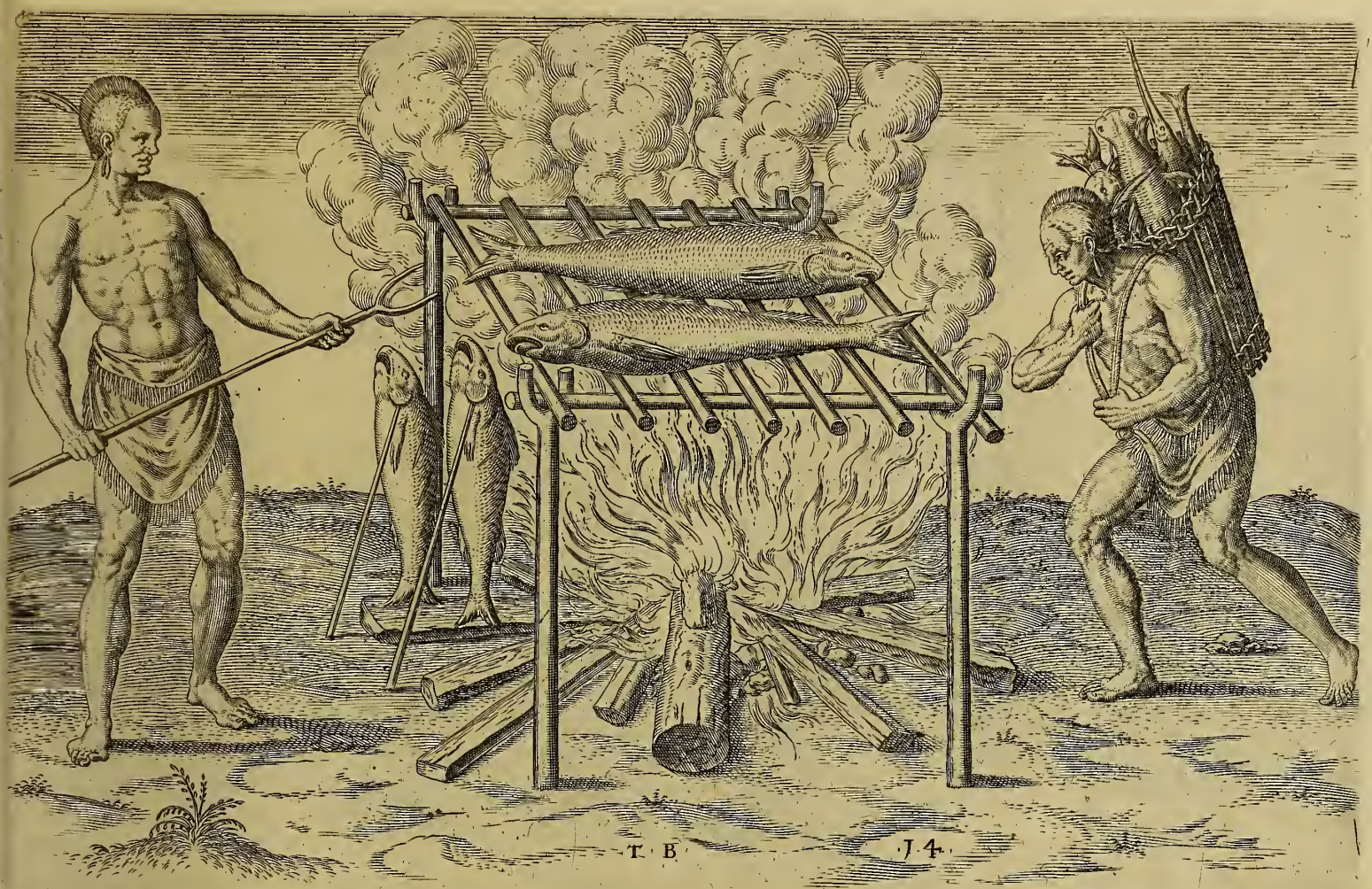
Wasserley weise die Einwohner in Virginia zu fischen pflegen.

SIe haben auch eine schöne kunst in fliessenden Wassern Fische zu fangen. Dann dieweil sie kein Eysen noch Staal haben/ stecken sie eines sonderlichen Fisches Schwantz/ der einem Meerkrebs gleich/ so innwendig hol ist (oder sonst von andern bequemen Fischen) an statt eines spitzigen stachels/ am ende der Riet/ oder zimlich dicken Ruten/ mit welchen sie die Fische bey Nacht oder Tag durchstechen vñ fangen/ vnd tragen sie darnach in jhre Weidlinge zusammen. Sie kõnen auch von Stecken vnnd Ruten Reusen flechten/ dermassen/ daß sie anfänglichen weit/ vnd ferrner je lenger je weiter seyn/ die sie an stecken binden/ ins Wasser stossen/ vnd damit fischen/ gleich wie auß dieser Figur zu sehen ist. Es ist bey vns niemals eine so subtile kunst Fische zu fangen gesehen worden/ deren dann daselbst mancherley in den fliessenden Wassern/ den vnsern vngleich/ vnnd eines sehr guten geschmacks/ gefunden werden. Es ist fürwar ein lustig ding zu zusehen/ dann dieselbigen Leute fahren bißweilen in Schifflein/ zur andern zeit gehen oder lauffen sie in den fliessenden Wassern/ so nicht tieff sind/ ohn alle sorge vnnd gefahr jhren Nachkommenen Güter vnd Reichthumb zu vberkommen/ mit jhrem thun zu friden seind/ vnd freundtlich vnter einander leben von dem/ das jhnen der milde Gott reichlich bescheret. Es hat aber diß barbarisch Volck so geringe erkanntnuß Gottes/ daß sie jhm für seine Wolthat gar nicht dancken. Dann sie dessen keine andere erkanntnusse haben/ dann allein die/ deren im vorigen Büchlein ist gedacht worden.

TB

RPJCB

Ein höltzern Roost/ darauff sie die Fische besengen. XIIII.



T. B. J. 4.

WAnn sie eine grosse menge Fische haben gefangen / begeben sie sich auff einen dârzu verordneten Platz/ welcher die Speiß zu bereiten bequeme ist / daselbst stecken sie vier Gabeln auff einem vierecketen Platz in die Erden hinein / auff diese legen sie vier Höltzer/ vnd auff dieselbigen andere zwerchsweise/ also/ daß es einem Roost / der da hoch gnugsam sey/ gleichförmig werde. Wann sie die Fische auff den Roost gelegt/machen sie ein Fewer darvnter/doch nicht nach der weise der Völcker von Florida/ welche die Fisch allein besengen / vnnd im Rauch außtrücknen/die sie den gantzen Winter vber behalten. Diese Völcker aber braten alles/verzehrens/vñ behalten nichts in vorraht/ darnach/ wann sie dessen dörfftig sind/braten oder sieden sie frische / wie wir hernach sehen werden. Wann aber der Roost so groß nicht ist/daß die Fisch alle möchten darauff gelegt werden/stecken sie kleine stecklein am Fewer in die Erden / vnnd hencken die vbrigen Fische durch die Ohren auff/vnd braten sie vollendt so lang es gnug sey. Sie sehen aber mit fleiß zu / daß sie nicht verbrennt werden. Wann die ersten gebraten sind/ legen sie andere/ so sie frisch herzu gebracht/auff den Roost. Vnd also widerholen sie diß braten so lange / biß sie der Speise gnugsam zu haben vermeynen.

RRJCB

Form vnd abcontrafeytung der jrrdenen XV.
Gefässe/darinn sie die Speise zu kochen pflegen.

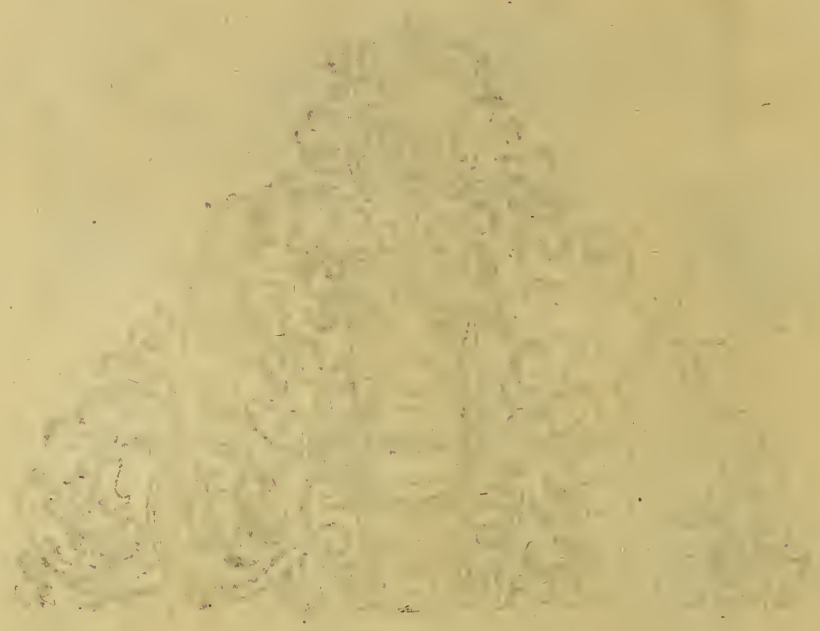
IHre Weiber wissen auffs aller geschicklichste jrrdene Gefässe zu bereiten / vnnd machen dieselben groß/rund/weit vnd dünn gnug/ also / daß auch kein Töpffer mit seinem vmblauffende Rade besser würde machen kõnen. Diese tragen sie hin vnd her eben so leichtlich/als wir vnsere eherne Kessel. Wann sie diese auff einen Klotze Leimens/daß sie nicht vmbfallen/ gesetzt haben/alsdann legen sie Holtz darumb her/zünden das an/ vnd einer von jhnen sihet auffs aller sorgfältigst zu / daß das Fewer von allen seiten gleich brenne. Wann nun die Gefässe von jhnen oder jhren Weibern mit Wasser gefüllet seind / werffen sie da hinein/Obs/Fleisch vnd Fische/ vnd lassen das vnter einander sieden/wie die Spanische Olla podrida. Diß giessen sie darnach in Schüsseln/ vnd setzens dem Hauffen für/ vnd machen sich vntereinander lustig vnd frölich. Im essen aber sind sie mässig/auff daß sie nicht in Kranckheit gerahten. Wolte Gott/daß wir jhrem Exempel nachfolgeten / alsdann würden wir von so mancherley Kranckheiten ledig/ dareyn wir sonst durch köstliche vnd vnzeitige Gastereyen fallen/in dem wir allezeit newe Gerichte vnd Leckereyen/so dem Halse wolgefellig seyen/erdencken / vnd also mehr dann von nöten ist/ zu essen vervrsacht werden.

RPJCB

Wasserley weise sie zu essen pflegen. XVI.

SIe pflegen auff diese weise zu essen. Wann sie eine Matten / von Binsen geflochten / auff die Erden außgebreytet haben / stellen sie die Speise mitten darauff / darnach setzen sich die Männer auff der einen / die Weiber auff der andern seiten rund herumb. Ihre Speiß sind Hirßkörnlein / eins sehr guten geschmacks / welche sie sieden auff die weise / wie ich im vorigen Buch beschrieben hab. Fleisch von Hirschen oder andern Thieren / vnd viel Fische / speisen sie. In essen
ıd trincken halten sie sich mässig / darumb sie dann auch lange leben / angesehen / daß sie jhrer Natur keinen
walt thun.

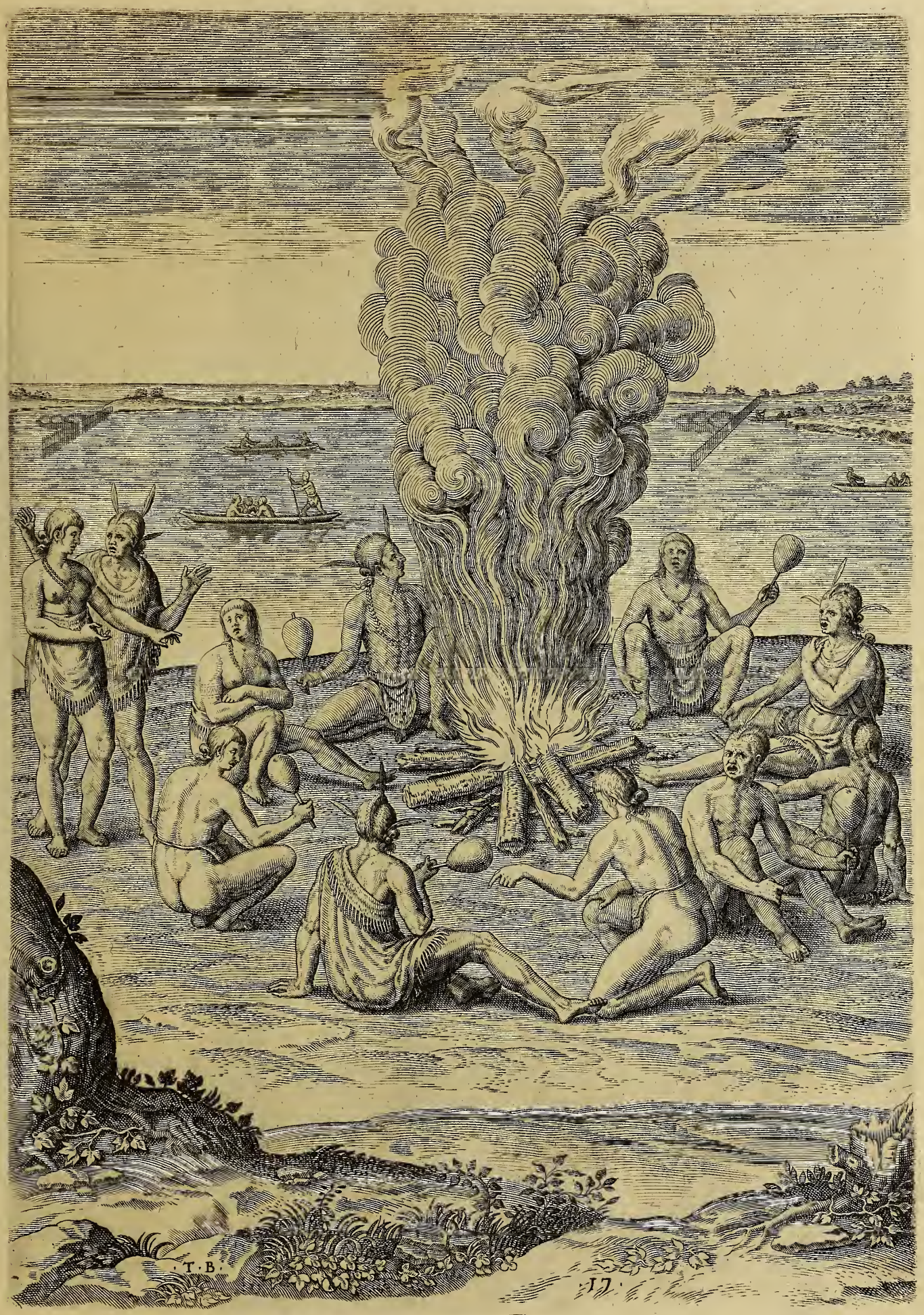
RPJCB



XVII.

Waserley weise sie jhre hohen Feste beym Fewer zu halten pflegen.

NAchdem sie auß einer grossen gefehrligkeit erlöset sind/ so jhnen/ dieweil sie entweder zu Wasser oder zu Lande Krieg geführt haben/ zugestanden ist/ machen sie zum zeichen der frewde ein sehr grosses Fewer/ vmb welches sich Männer vnd Weiber vnter einander setzen/ vnd haben in jren Händen eine sonderliche Frucht/ an der runde einem Pfeben oder Kürbiß gleich/ auß welcher Frucht sie den Samen nemmen/ vnd stecken an statt desselben widerumb kleine Steinlein oder Körnlein hinein/ auff daß sie desto grössern schall von jhr gebe. Darnach stecken sie dieselbige Frucht auff ein stöcklein/ vnnd in dem sie diß in den Händen halten/ singen vnd wündschen sie jhnen vnter einander Glück vnd Frolocken/ gleich wie ich das angemerckt/ vnd auff demselben orte abgezeichnet hab. Dann es ist ein seltzames ding/ vnd wol wehrt/ daß es angemerckt werde.

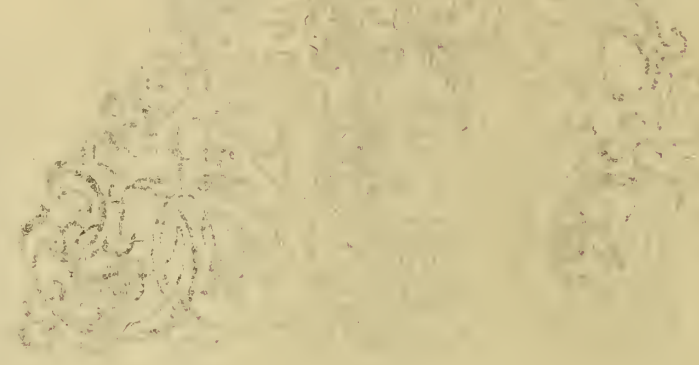

T.B.

RPJCB

XVIII.

Wie die in Virginia auff jren hohen Festen zu tantzen pflegen.

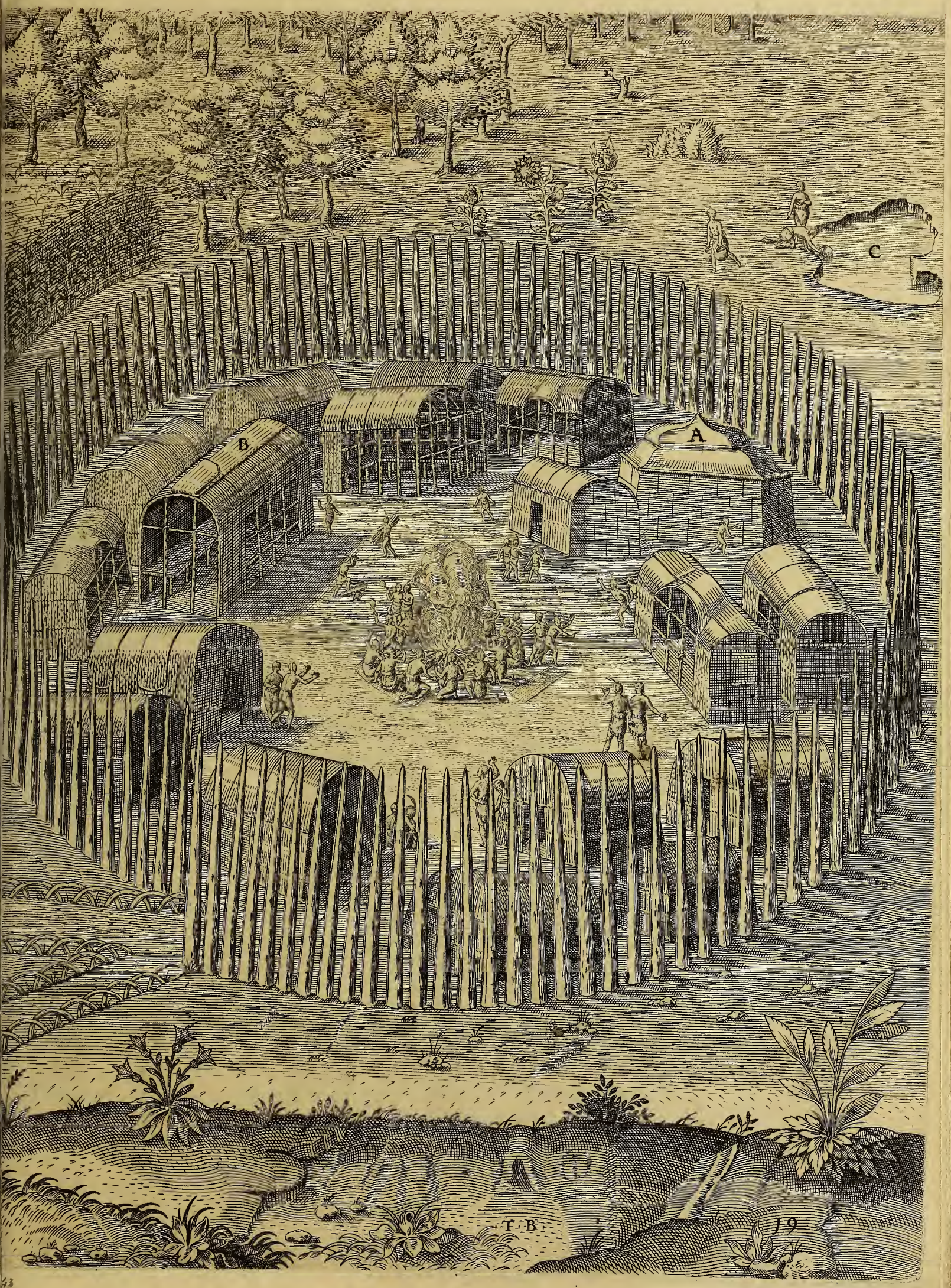
DVff eine gewisse zeit deß Jars halten sie ein grosses vnnd gewöhnliches Fest/auff welchs die/so in den nechsten Stätten wohnen/mit grossen hauffen zusammen kommen/ein jeder/so viel es jhnen müglich/ auff eine frembde weise bekleydet. Auff dem Rücken tragen sie Mahlzeichen/die da anzeigen/von wannen ein jeder geboren sey. Es ist derwegen ein weiter Platz/auff welchem sie sich versamlen. Rund vmb diesen Platz sind Balcken in die Erden gesteckt/ welche wie verdeckte Nonnenhäupter anzusehen sind. Wann sie sich nun in eine ordnung gestellt haben/tantzen vnnd springen sie/singen/vnnd geben alsdann/so viel sie derselben erdencken können/frembde geberden. Mitten im Kreyß stehen drey Jungfrawen/die aller schönsten/so sie vnterm gantzen hauffen finden mögen/diese halsen sich vnter einander/vnnd vmbtrehen sich/ gleich als wann sie tantzeten. Diß alles geschichet wann die Sonne vntergangen ist/ die grosse Hitze deß Tages zu vermeiden. Wann nun dieselbigen müde worden sind/ gehen sie auß dem Kreyß/alsdann treten andere an jhre stätt. Vnnd das wehret so lang/biß der Tantz auß ist. Darnach gehen sie zusammen/essen vnnd trincken miteinander/wie es in der sechtzehenden Figuren angezeigt ist worden.



XIX.

Von der Statt Pomeiooc.

DIe Stätte dieser Landschafft sind schier denen gleich/welche in der Prouintzien Florida ligen / aber nicht so starck/ auch nicht für so grosser gewalt verwahret. Sie seyn wol rund vmbher mit einem engē zugang beschlossen / aber mit geringern Pfälen fest in die Erden geschlagen/wie auß dieser abcontrafeytung der Statt Pomeiooc zu sehen ist. Es sind daselbst gar wenig Gebäw/ außgenommen die/ so den Fürsten vnnd grossen Herren verordnet sind. Auff einer seiten ist ein Tempel/ von den andern Häusern abgesondert / mit dem Buchstaben A. verzeichnet/ welcher ist rund/gleich wie mit vmbhängen behengt/vnd mit Natten/gar subtil eyngeflochten/allenthalben bedeckt. Es sind in dem keine Fenster/ vnnd empfengt kein Liecht / dann allein durch die Thür. Auff der andern seiten ist deß Fürsten Hauß/mit dem Buchstaben B.gezeichnet. Die Häuser aber sind auß dünen Pfälē/ zwerchsweise vber einander gebunden/gebawet/vñ mit Natten bedeckt. Diese Natten können sie/so offt es ihnen geliebt/auffheben/ vnnd das Liecht sampt der Lufft also zu inē hinein lassen. Es sind auch etlich Häuser/nach wolgefallen der Leute / mit Zweygen der Bäume bedeckt. Ihre Fest vnd brassereyen pflegen sie auff einem weiten leeren Platz / mitten in der Statt/zu halten/auff die weise / so in der sibenzehenden Figuren ist angezeigt worden. Dieweil aber die Statt weit von dem See gelegen ist / haben sie eine grosse Gruben gegraben / mit dem Buchstaben C.gezeichnet/ darauß sie Wasser zur notturfft schöpffen können.

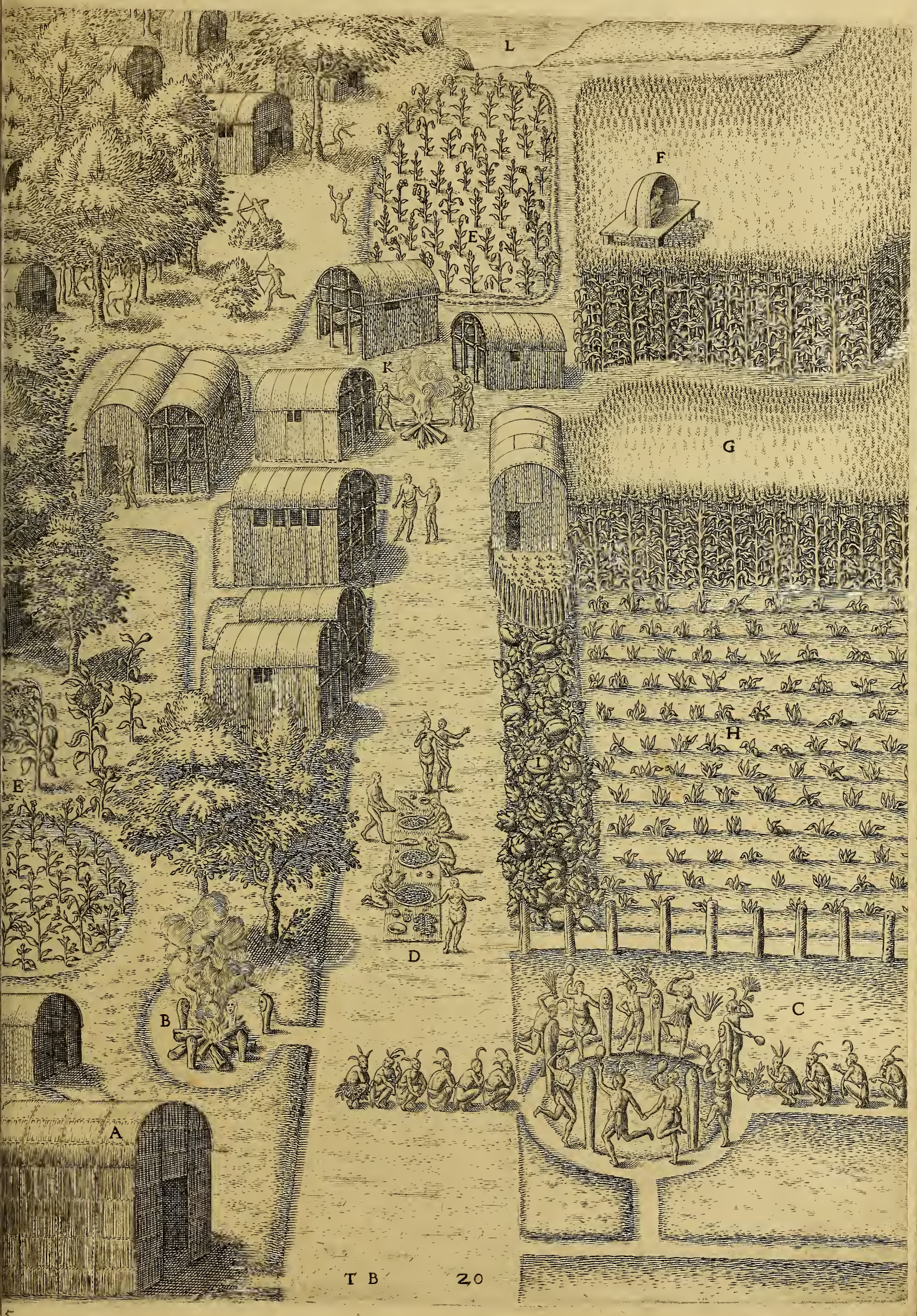

C
A
B
T. B.
19

RPJCB

XX.

Die Statt Secota.

ES seind die Stätte / so mit keinen Pfälen vmbringet / gemeiniglicheu lustiger als die andern / wie diese Figur / so die Statt Secota genennet wirdt / rechte contrafactur außweiset. Dann daselbst sind hin vnd her Häuser vnnd Gärten / wie der Buchstab E. bezeichnet / in welchen wächst das Tabaco / von jhnen Vppowoc genennet. Es sind auch vmb dieselben Wälde / in welchen sie Hirsche fangen. So seind auch daselbst Ecker / darinn sie jhr Korn sähen. Auff den Eckern bawen sie ein gerüst / vnd darauff ein Häußlein oder Hütten / welches sie nach art eines halben Circkels bedecken / wie der Buchstab F. bedeutet. In diesem bestellen sie ein Wechter / dann es seind allda so viel Vögel vnnd Thier / daß / so ferrn sie nicht fleissig wacheten / der Samen in kurtzer zeit auffgefressen würde / dessen wegen muß der Wechter ohn vnterlaß ruffen / vnd ein geresch machen. Den Samen aber sähē sie auff eine solche ordnung / welchs der Buchstab H. außweiset / sonst würde das eine gewächß durch das ander erstickt / vnd das Korn / wie sichs gebürt / nicht reiff werden / dann seine Bletter sind so groß als die Bletter deß grossen Kors / wie am Buchstaben G. zu sehen. Sie haben auch einen sonderlichen Platz / mit C. gezeichnet / auff welchem / wann sie mit jhren Nachbawren allda zusammen kommen / jhre järliche hohe Fest (davan in der achtzehenden Figuren geredt ist worden) begehen. Darnach gehen sie auff einen ort / durch den Buchstaben D. bedeutet / vnd halten daselbst jre Gastereyen. Gegen vber haben sie einen runden Boden / mit dem Buchstaben B. gezeichnet / dahin sie sich / jhr Jarzeitliches Gebett zu thun / versamlen. Nicht ferrn von diesem ist ein weites Gebäw / mit A. gezeichnet / in welchem der grosser Herrn Begräbnusse sind / wie auß der zwey vnd zwantzigsten Figuren erscheinen wirdt. Sie habē auch Gärten / in welchen sie eine Frucht / einem Apffel oder Pfeben gleichförmig / ziehen / durch den Buchstaben I. bezeichnet. So haben sie gleicher weise einen ort / durch K. angedeutet / anff welchem sie zu zeiten jrer hohen Feste ein Fewer anzünden. Drauſſen / nicht ferrn von der Statt / haben sie ein flieſſendes Wasser / durch L. angedeutet / auß welchem sie Wasser schöpffen. Es machen sich derwegen diese Leut / mit gar keinem Geitz beladen / lustig vnd frölich. Vnd nach dem sie jhre grosse Fest bey Nacht begehen vnnd halten / dero wegen legen sie helle vnd liechte Fewer an / zum ersten darumb / daß sie nicht im finstern strauchlen / zum andern / daß sie jhre frewde vnter einander zu verstehen geben.



5

JCB

Von einem Götzen/den diß Volck ehret/ vnd Kiwása nennet. XXI.

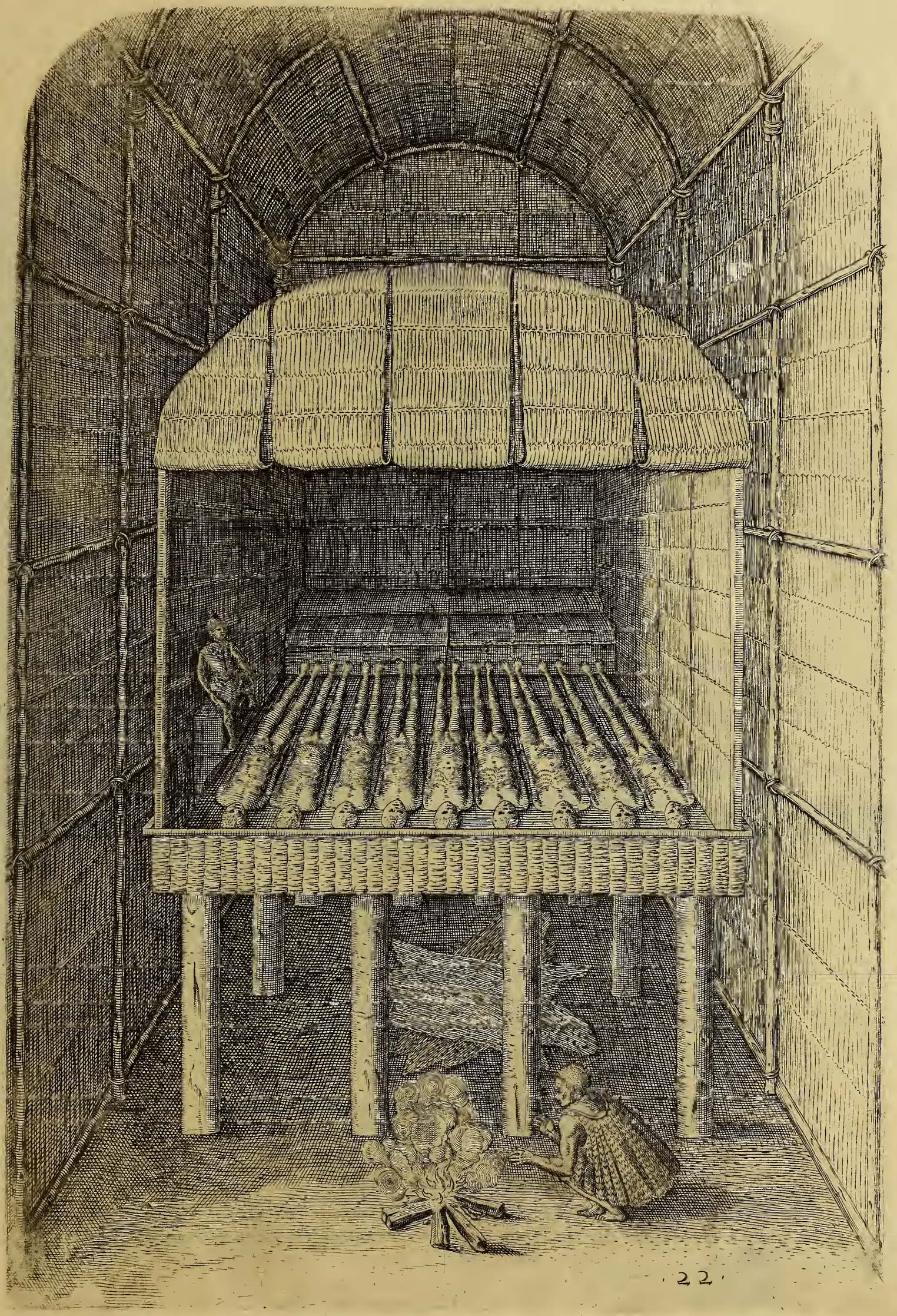
Dieser Landschafft Innwohner haben einen Abgott / deß Name ist Kiwasa/ auß einem höltzern Klotz gemachet / welcher vier Schuh hoch ist/ vnd den Kopff den Häuptern der Leute / so in Florida wohnē/gleichförmig. Sein Antlitz ist mit Fleischfarb angestrichen/ die Brust ist weiß / das vbrige theil deß Leibs ist schwartz / die Schenckel sind mit verschiedener weissen Farbe bemahlet. Von seinem Halse herab hencken Ketten von weissen ronden Knäufflein/vnter welche etzliche andere rondelichte in die lenge auß Kupffer gemacht/ vermenget werden. Dann sie halten bey jhnen von Kupffer viel mehr als von Gold oder Silber. Derselbige Abgott ist im Tempel der Statt Secota gestellt / zu einem Hüter jhrer Könige/so darinn begraben ligen. Sie haben in gemein in jhren Tempeln je zween derselbigen Götzen/ bißweilen auch drey/mehr aber nicht/welche/ dieweil sie an tunckele örter gestellt sind/ schrecklichen außsehen. Keine andere erkanntnusse Gottes haben die armen Leute. Wiewol ichs darfür halte/ daß sie sehr begierig seyn deß waren Gottes erkanntnusse zu haben. Dann als wir niderknieten/ vnser Gebett zu dem lieben Gott zu thun/folgten sie vns in dem nach/ vnd als sie vermerckten/ daß wir vnsere Lefftzen regeten/ thaten sie auch dasselbige. Darumb ist es wol gläublich/daß sie leicht zur erkanntnuß Gottes zu bringen weren. Darzu jhnen Gott gnad verleyhen wölle.

JCB

XXII.

Von der grossen Herrn in Virginia Begräbnuß.

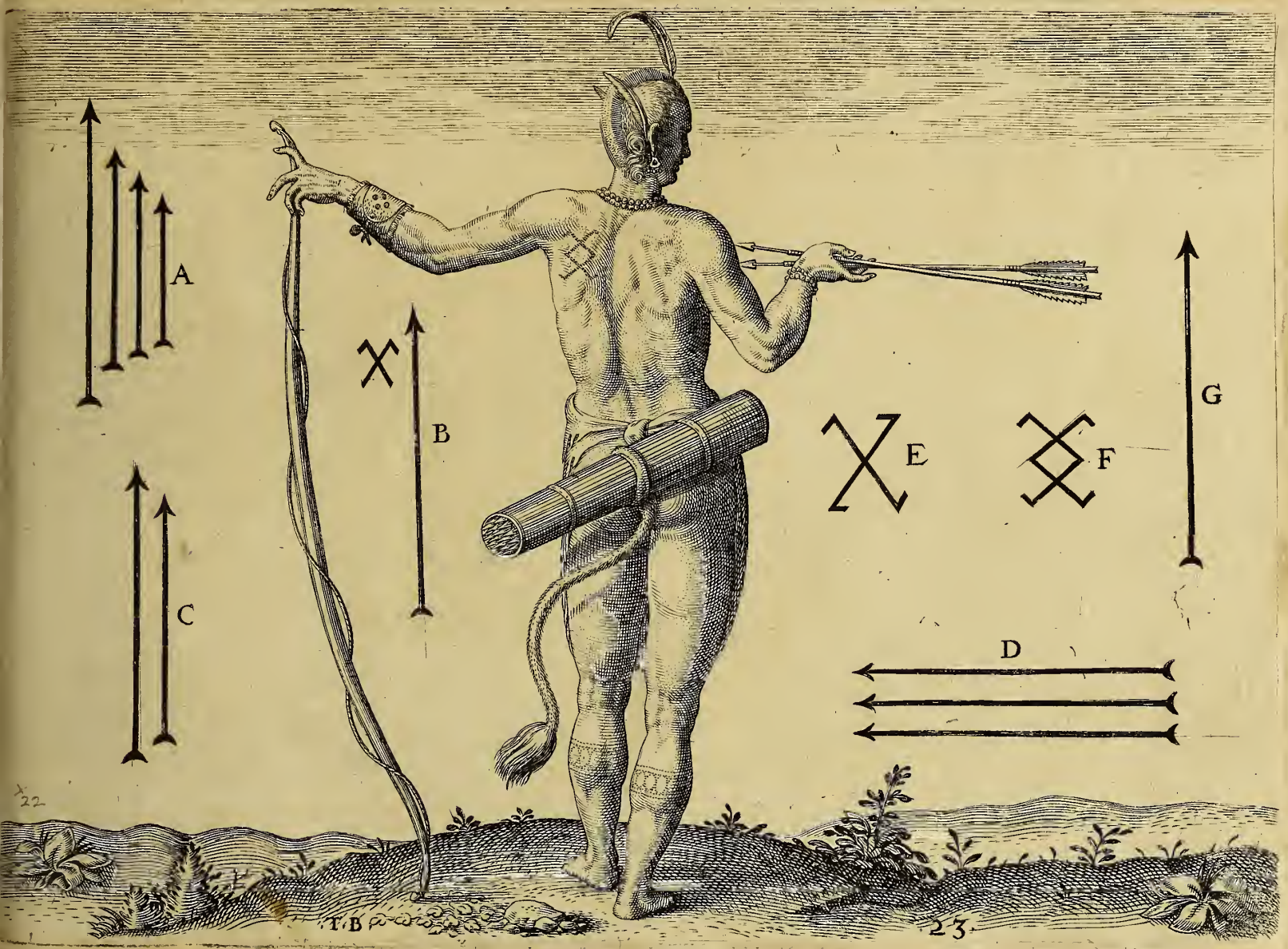
SJhrer Werowans / das ist / Fürsten oder grosser Herren Begräbnuß / bauwen sie ein gerüst von Brettern / das ist neun oder zehen Schuh hoch / eben auff die weise / wie allhie in dieser Figuren abgerissen ist. Auff dieses Gebäws boden / so mit Matten bedeckt ist / legen sie jhre verstorbene Fürsten dieser gestallt. Erstlichen nemmen sie das Eingeweyd auß dem todten Leichnam / darnach ziehen sie die Haut ab / vnnd reissen auch alles Fleisch / so viel dessen vorhanden ist / biß auff die Bein herab. Das von den Knochen abgesonderte Fleisch trücknen sie an der Sonnen. Wann nun diß rechtschaffen getrücknet ist / wicklen sies in Matten / vnnd legens dem todten Cörper zum Füssen. Darnach vberziehen sie die Bein / welche durch die Seenen / die auch noch vollkommen vnd vnverletzt an einander hangen / mit Leder / vnd legens dermassen zusammen / daß sichs ansehen läßt / als were das Fleisch niemals davon genommen. Wann nu der Leichnam dieser gestallt / wie gesagt / zugerichtet ist / alsdann thun sie die natürliche Haut wider darumb / vnnd legen jhn bey der andern Herrn Leichnam auff seinen ort darnider. Bey dieser verstorbenen Leich wirt der Abgott Kiwasa / dessen wir im vorgehenden Capitel gedacht haben / nider gesetzt: Dann sie anders nicht dencken / dann daß der Abgott jrer verstorbenen Herrn Cörper hüte vnd bewahre. Ferrner hat vnter dem gerüst derselben Bretter einer jhrer Priester seine Wohnung / der also Tag vnd Nacht sein Gebett murmele / vnnd der verstorbenen Cörper sorge trage. Dieser hat zwey außgespannte Häut von Thieren zum Schlaffbett. So es etwas zu kalt ist / alsdann wirt jhm ein Feuwer zugerichtet / dabey er sich erwärmen könne. Also sind die armen Leut von Natur so verständig / daß sie jhre grosse Herrn auch nach dem Tode verehren.


22

RPJCB

Virginia.
XXII.

Von etlichen der fürnembsten Herrn in Virginia Marckzeichen.



VFF jhrem Rücken haben die Jnwohner der gantzen Provintzen ein außtrückliches Marckzeichen/ daran man erkennen möge/ welches Fürsten Vntersassen sie seyen/ vnd auß was Landschafft sie geboren/ deßwegen haben wir die Marckzeichen in dieser Figur auffgezeichnet/ also/ daß wir die Namen der Stätte hinzu gethan/ auff daß sie desto leichter vnterschieden können werden. Eine solche Spitzfindigkeit hat jhnen Gott miltiglich verliehen/ vnangesehen/ daß sie gar schlechte Leut sind. Vnd daß ich die Warheit sage/ bedüncket mich/ daß ich die Tage meines Lebens frömmer oder friedsamer Volck als das nie gesehen hab.

Ferner sind die Marckzeichen/ so ich vnter jhnen abgemerckt hab/ hieher gesetzt.

Welches mit dem Buchstaben A. gezeichnet ist/ ist deß Wingini/ deß Herrn zu Roanoac.

Welches das B. hat/ ist deß Wingini Schwagers.

Die Marckzeichen/ so C. vnd D. haben/ sind verschiedner Helden zu Secota.

Denen aber die Buchstaben E. F. G. beygesetzt sind/ dieselben gehören den fürnembsten Männern zu Pomeiooc vnd Aquaskogoc zu.

Etli-

RPJCB

Etliche Contrafeyt der Völcker / genannt Picten / die vorzeiten einen Kreyß in Engelland jnngehabt haben.

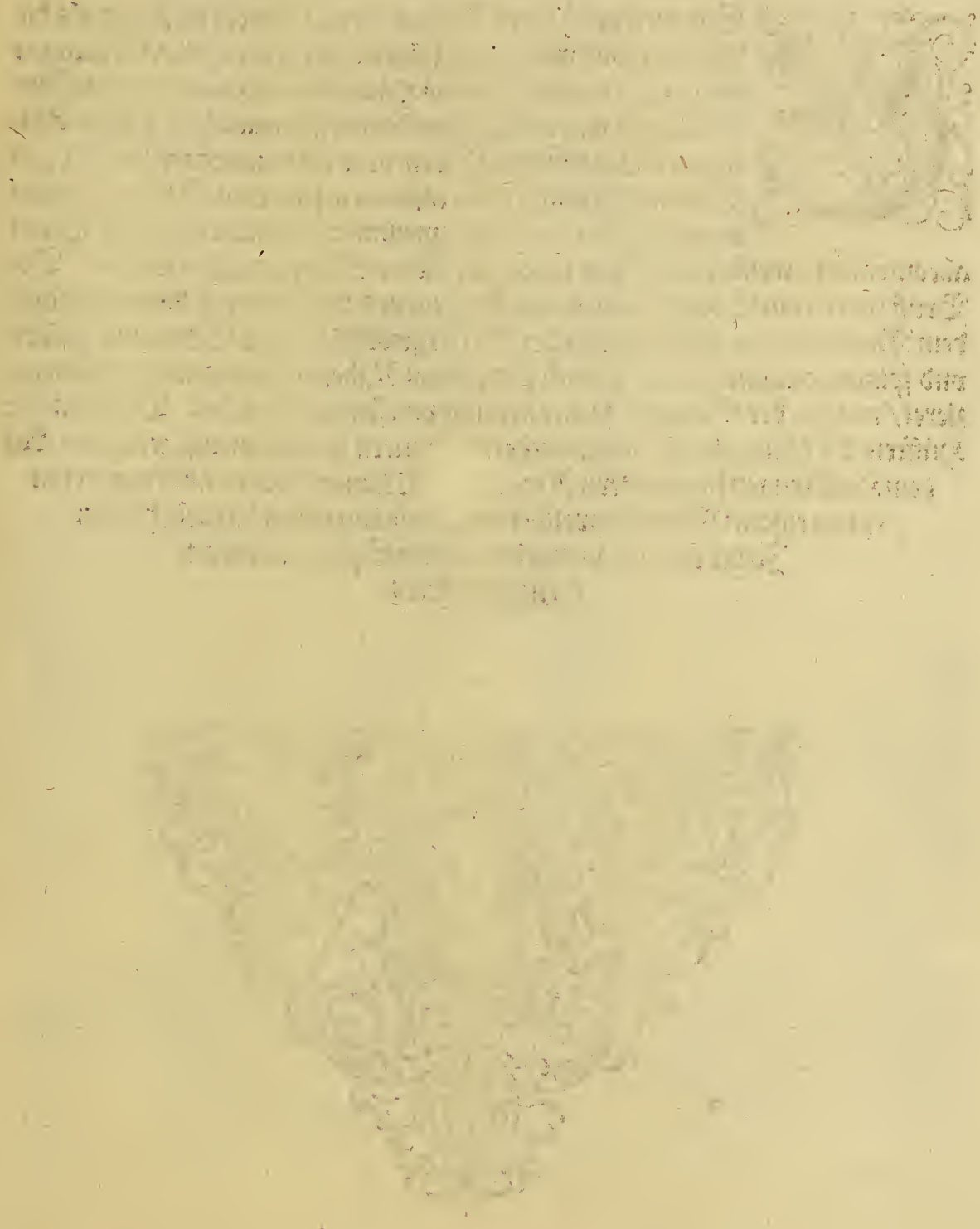
DEr Mahler / so mir die Contrafeyt der Wilden in Virginia gelieffert / hat mir auch folgende Figuren gegeben / welche / wie er sagt / in einer alten Engelländischen Histori seind gefunden worden. Derowegen hat mich für gut angesehen / sie auff die vorgehende Kunststück zu setzen / damit zu beweisen / daß die Engelländer vor Jaren eben so wild / als die Virginischen gewesen seyen.

Das I. Contrafeyt eines Manns der Picten.

DIE Picten / welche vorzeiten in Engelland gewohnet haben / sind wilde Leut gewesen: Sie pflegten sich an dem gantzen Leib anzustreichen / wie in dieser Figur zu sehen ist. Sie liessen das Haar biß auff die Schultern hinunter wachsen / davornen an der Stirnen schnitten sie das Haar hinweg / sie schoren auch das gantze Angesicht / außgenommen die obern Lefftzen. Das Hertz war mit eines Vogels Kopff / die Brust gleichsam als mit Sonnenstraumen gemahlt. Auff den Bauch mahlten sie ein scheutzliche Laruen / welcher Stral biß mitten zun Hüfften sich erstreckten. Auff beyden Knien waren Löwenköpff gemahlt / an den Schienbeynen gleich als Fischschupen / an den Schultern Greyffenköpff / an den Armen herumb gewickelte Schlangen. Vmb den Halß trugen sie ein eysern Ring / vñ mitten vmb den Leib ob den Hüfften ein andern / diesem gleich / an welchen an einem Kettlein ein Seebel hunge. In der lincken Hand fuhrten sie ein Schildt / in der rechten ein Spieß / welches Eysen einer Lilien nicht vngleich sahe / vnnd hatte auff beyden seiten Fädern / der vnter theil war in ein rund Küglichen eyngefaßt. Wann sie jren Feinden oblagen / schlugen sie jhnen die Häupter ab / vnd führtens mit heym.

T · B · J ·

RPJCB



Das II. Contrafeyt einer Frawen auß den Picten.

ES waren der Picten Weiber eben so freydig im Krieg als die Männer/vnd waren auff folgende weiß bekleydt. Sie giengen barhäupt / vnnd liessen das Haar hin vnnd wider fliegen: Ihre Schultern waren mit Greyffenköpffen gemahlt / auff die Elnbogen vñ Knie waren Löwen/oder eines andern wilden Thiers Schlundt gemahlet/wie es jhnen in sinn kam. An dem Hertzen war der Mon/wie er im zunemmen ist/vnnd ein grosser Stern abcontrafeyt / welchem auff den seiten vier kleine Stern gemahlet waren: Die Brüst waren mit Sonnensträlen angestrichen/vnd zwischen denselbigen war auff dem Magen wie ein grosser zwitzender Stern geformiert / die Seiten mit strälen vnd spitzen gezeichnet: Der Bauch sampt dem Nabel war mit einem gemäldt gezieret / welches der Sonnen / so jhre sträume von sich gibt/gleichet. Die Arm/die Hüfften/ die Schienbein / von mancherley Figuren zierlich herauß gestrichen. An dem Halß trugen sie ein eysern Ring wie die Männer/ waren auch begürt mit einem eysern Gürtel/an welcher ein Seebel an einem Kettlein hunge: In der einen Hand hieltens einen Spieß / in der andern zween Pfeil.

T·B· 2·

RPJCB

Das III. Contrafeyt einer Jungfrawen auß den Picten.

DEr Picten Jungfrauwen liessen desselben gleichen das Haar vmb den Kopff fliegen/ vnnd waren an dem gantzen Leib angestrichen: aber von den Weibern waren sie am gemåldt vnterschieden: Dann sie strichen sich mit den aller schönsten Blumen an/ die sie bekommen kundten: sonst waren sie den Weibern durchauß gleich/ vnnd auch also gewapnet/ welches fürwar ein lustig vnd wunderbar Spectackel war/ wie auß der Figur zu sehen.

T B 3

JCB

57

Das IIII. Contrafeyt eines andern Manns/so den Picten benachbawrt.

ES ist auch in Engelland ein andere Nation gewesen / nahe bey den Picten gelegen: Derselbigen Innwohner trugen ein Kleyd auß einem wüllin oder leinen Thuch gemacht / der ander theil deß Leibs war bloß. Die Männer liessen das Haar auff dem Kopff vnd den Knöbelbart wachsen/aber von dem Backen vnd Kin schoren sie alles Haar hinweg / wie die Picten: Vmb den Leib legten sie ein breyten Gürtel/an welchem ein Seebel vnnd ein Schildt hunge: In der Hand hielten sie einen Spieß / der war vndenzu mit einer runden Kugel vmblegt / wie diß Gemäldt außweiset.

T B 4

UCJCB

Virginia.

Das V. Contrafeyt einer Frawen/so mit den Picten benachbawrt.

IHre Frawen seynd gekleidt wie die Männer/außgenommen/daß jhre Kleydung oben bey der Brust offen ist/vnd werden mit einem Nestel zugebunden/wie die Weiber vnserer Landsart jhr Vnterkleidt pflegen zu zuschnüren: Doch liessen sie die Brüst herauß hangen. Sie führten Wehren wie die Männer/vnd waren in Kriegen eben so streitbar.

59

0894 07

~~II 590~~
~~B415~~
~~GVG-1~~

J
De Bry
GV
pt 1
1590
Ger

GAUDEO